

DIE CERNAVODĂ III-SIEDLUNG VON DRAMA-MERDŽUMEKJA IN SÜDOSTBULGARIEN UND IHRE BEDEUTUNG FÜR SÜDOSTEUROPA*

* Petre Roman zum 65. Geburtstag gewidmet

Jan Lichardus (Saarbrücken) - Ilja Krastev Iliev (Jambol)

Bei den systematischen Ausgrabungen des Siedlungshügels Drama-"Merdžumekja", obština Tundža, Südostbulgarien, haben wir vollständige Siedlungen oder Kultplätze der Pšeničevo-Kultur, der Nova Zagora-Kultur, des Kodžadermen-Gumelnița-Karanovo VI-Komplexes und der Marica-Kultur (Karanovo V) ausgegraben (Fol et al. 1989, 5-127, Taf. 1-40. Beil. 1-5; Lichardus et al. 1996, 5-153, Taf. 1-30. Beil. 1-8). Am östlichen Rand des Siedlungshügels, außerhalb der zuvor gegrabenen Fläche, haben wir in den 10x10 m großen Arealen Q11, Q12, R12 und R13 die Reste einer neuen Siedlungsstelle gefunden, die in die Zeit der Cernavodă III-Kultur zu datieren ist. Da die Befunde an einigen Stellen bis zu 1,70 m unter der Schwarzerde liegen, konnte bis 1999 nur eine Fläche von knapp 300 m² ausgegraben werden. Innerhalb der südosteuropäischen Chronologie werden die Cernavodă III-Kultur und die vergleichbaren Kulturen in der Ukraine, in Rumänien, Bulgarien und Griechenland als "*Frühbronzezeit*" bezeichnet. Die vergleichbaren Kulturen im Karpatenbecken, zu denen auch die mit Cernavodă III eng verwandte Boleráz-Gruppe gehört, werden dagegen innerhalb der gesamteuropäischen Chronologie mittlere Kupferzeit genannt. An dieser Stelle möchten wir uns nicht mit den Aufgaben der strukturellen Definition geschichtlicher Epochen beschäftigen. Es ist durchwegs klar, dass die sog. Frühbronzezeit in Südosteuropa keine wesentlichen Veränderungen gebracht hat, welche die Anwendung des Terminus Frühbronzezeit rechtfertigen würden (Lichardus, Lichardus-Itten et al. 1985). Deswegen ist der in diesem Beitrag verwendete Terminus Frühbronzezeit nicht im strukturellen Sinne zu verstehen, sondern nur als ein Verständigungsbegriff innerhalb der südosteuropäischen Chronologie.

Deutung der Befunde

Mit der Ausgrabung der Cernavodă III-Siedlung in Drama wurde erst im Jahre 1997 begonnen und in den Jahren 1998 und 1999 fortgeföhren. Nach Abtragen der mächtigen Humusschicht, die, der Hangneigung folgend nach Osten zur Kalnica abfällt, wurden in den Jahren 1997 und 1998 insgesamt fünf Scherbenkonzentrationen (1-5), sechs Hüttenlehmkonzentrationen (A-F) und zwei Gruben (Obj. 901 und 903) gefunden. In diesem Zusammenhang muß herausgestellt werden, dass sich die Befunde im nordwestlichen Teil des Areals R12 am dichtesten konzentrierten, und zwar auf einer Fläche von 5x5 m. Hier befanden sich die Hüttenlehmstrukturen A-D und die Scherbenkonzentrationen 1 und 2. Einige waren bis zu 1,20 m voneinander entfernt.

Bei den Grabungen im Jahre 1999 wurde im Areal R13 in drei Testschnitten lediglich eine große Grube (Objekt G) gefunden. Nach Abtragen der Schwarzerde zeigte sich die Grube als unregelmäßig ovale Verfärbung mit einer Ausdehnung von 3,10x2,60 m. Die Grube war mit Steinen verfüllt, dazu kamen Keramikscherben, Knochen, Feuersteingeräte und verbrannter

Hüttenlehm. Ferner wurden in der Grube auch ein Gußtiegel, eine Tondüse und Metallschlacke gefunden. In den Arealen Q11 und Q12 bildete die Schwarzerde eine wesentlich dickere Schicht. So wird im Westprofil des Areals Q 12 die Schwarzerdeschicht 1,50 m stark, und der sterile Boden liegt 1,80 m unter der Geländeoberfläche. Auch in diesen Arealen wurden Hüttenlehmkonzentrationen gefunden - die Strukturen F, H, I, K, L, M, N. Ihr Zusammenhang stellt sich deutlicher dar, und sie sind deshalb klarer zu interpretieren als die in den Jahren 1997 und 1998 aufgefundenen Hüttenlehmkonzentrationen. Es handelt sich hier um eine großflächige, in mehrere Einzelstrukturen zu gliedernde Hüttenlehmstruktur, die sich als Teile von Wandversturz deuten läßt. Die auf Niveau des Hüttenlehms und darunter entdeckten Gruben und Pfostenspuren stützen diese Deutung. Aus dem Befund läßt sich ein sehr wahrscheinlich rechteckiger Hausgrundriß rekonstruieren, der allerdings noch nicht vollständig freigelegt ist. Die bisher ausgegrabene Fläche läßt mit einer minimalen Ausdehnung von 5,00x5,50 m rechnen. Wie die zahlreichen verbrannten Hüttenlehmreste zeigen, waren die Außenpfosten mit Flechtwerk verbunden, welches die Lehmwand getragen hat. Unter dem Boden des Hauses wurden wannenartige Vertiefungen festgestellt, die in Verbindung mit dem Hausbau eingegraben worden sind. Die bisherigen Beobachtungen sprechen dafür, dass über diesen Vertiefungen, ähnlich wie bei den kupferzeitlichen Häusern, ein Holzboden verlegt war mit einem Lehmstrich darauf. Nach unseren Beobachtungen ist es nicht ausgeschlossen, dass der Lehmstrich, auf dem kein Kalkverputz festzustellen war, mehrmals erneuert wurde. Dafür sprechen im Prinzip die unterschiedlichen Niveaus der Vertiefungen und der Pfostenspuren.

Vergleichbare Siedlungsfunde mit rechteckigen Häusern wie in Drama sind in der Cernavodă III-Kultur mehrmals nachgewiesen. In der Siedlung von Cernavodă selbst wurden mehrere rechteckige Häuser mit Pfosten und Hüttenlehm mit mehrfachem Verputz gefunden, doch leider ohne genaue Angaben veröffentlicht (Morintz, Roman 1968, 45-128, bes. 92). Häuser des gleichen Typs von bis zu 5,50x4,00 m Größe wurden auch in der Cernavodă Ib-Siedlung von Hârşova gefunden (Haşotti, Popovici 1992, 15-44). In diesem Zusammenhang möchten wir auch die Cernavodă Ib-Siedlung von Râmnicelu herausheben, in der sowohl rechteckige als auch ovale Hausgrundrisse mit Eintiefungen unter dem Fußboden innerhalb der gleichen Siedlung gefunden wurden. Die Größe dieser Häuser ist allerdings geringer und variiert zwischen 3,80-4,60x2,40-3,00 m (Harţuche 1980, 33-91, bes. 40, Abb. 5-7).

Beschreibung der Keramik

Die charakteristischsten Funde in der *"frühbronzezeitlichen"* Siedlung von Drama-"Merdžumekja" sind Fragmente einer groben, mittelgroben und seltener feinen, handgemachten Keramik, zu der in der Mikroregion von Drama bisher keine Vergleichsfunde bekannt sind. Vergleichbares Material wurde bisher allerdings auch nicht in anderen Siedlungen an der unteren Tundža ausgegraben.

Die vorhandene Keramik besitzt nach der vorläufigen, noch unvollständigen Durchsicht des gesamten Materials folgende Eigenschaften:

1. Magerung: Die grobe und mittelgrobe Keramik wurde aus Ton mit Steinchenmagerung oder aus Ton mit Sandbeimischung und Steinchenmagerung hergestellt. In einzelnen Fällen ist auch Muschelmagerung vorhanden.

2. Herstellungstechnik und Brennprozeß: Die Keramik ist handgemacht, in der Regel schlecht gebrannt und brüchig.

3. Oberflächenbehandlung: Die Oberfläche der Scherben ist größtenteils durch die Schwarzerde zerstört. Die wenigen erhaltenen Fragmente lassen eine polierte oder unpolierte Oberfläche in den Farben braun, rötlich oder schwarz erkennen.

4. Verzierungstechnik: Als führende Verzierungstechniken sind herauszustellen: verschiedene Formen von Einstichen (rund, dreieckig, tropfenförmig, gerade), ferner breite und schmale Ritzlinien, Kannelierung und plastische Leisten, die oft durch Fingernageleindrücke unterbrochen sind.

5. Verzierungsmotive und ihre Anordnung: Anhand der Disposition der Verzierung kann man eine Rand- und eine Hauptverzierung unterscheiden. Ein vollständiges Verzierungssystem ist mit den bis jetzt vorhandenen Gefäßen und Scherben noch nicht lückenlos zu rekonstruieren.

Randverzierung: Bisher läßt sich hauptsächlich eine Randverzierung erkennen, die sich aus zwei (Taf. 4, 2.5) oder drei Reihen (Taf. 4, 7) von Einstichen unter dem Rand zusammensetzt. Bei den größeren Gefäßen besteht die Randverzierung aus einer Reihe von Einstichen, kombiniert mit unterbrochener plastischer Leiste (Taf. 3, 5-6), oder aus einer unterbrochenen plastischen Leiste und gekerbtem Rand (Taf. 3, 5.8). Es sind auch Beispiele vorhanden, bei welchen nur eine unterbrochene plastische Leiste unter dem Rand angebracht ist (Taf. 3, 1.4.9). Auch dass der Rand selbst noch zur Verzierung gekerbt ist, kommt vor (Taf. 3, 2). Charakteristisch sind unregelmäßige, ovale, breite, dreieckige oder tropfenartige, gerade oder schräg gesetzte Einstiche, in zwei oder drei horizontalen Reihen unter dem Rand angeordnet (Taf. 4; 5).

Hauptverzierung: Die Hauptverzierung ist in mehreren Fällen zwischen dem Hals und der maximalen Bauchweite konzentriert. Die wenigen vorhandenen Beispiele sprechen dafür, dass in diesem Bereich die Verzierung flächendeckend ausgeführt ist (Taf. 6, 1-2; 7, 3-4.6), in verschiedenen horizontalen Zonen übereinander angeordnet ist (Taf. 4, 3-4.6.9) oder auch aus locker gesetzten, breiten Ritzlinien besteht (Taf. 9, 1). Zu erwähnen sind auch vertikal verlaufende (Taf. 8, 7) oder in Fischgrätenmusterung angeordnete Ritzlinien (Taf. 8, 3), ferner regelmäßige, schräge, kurze, breite Einritzungen, parallel oder gegensätzlich in Zonen angeordnet, die auch mit schrägen Linien von runden Einstichen kombiniert sind. Außerdem kommen unregelmäßige, gegensätzlich angeordnete kurze Linien vor, kombiniert mit unregelmäßig angeordneten, runden oder tropfenförmigen Einstichen. Unregelmäßige, gerade und gebogene, kurze, verschieden breite Strichlinien in einer Richtung sind ebenfalls vertreten. Dazu kommen unregelmäßige, tropfenförmige oder dreieckige Einstiche, angeordnet in horizontalen oder schrägen Bändern oder in der Fläche (Taf. 6, 1.3), und regelmäßige, runde Einstiche, in Bändern oder innerhalb eingeritzter Dreiecke angebracht (Taf. 8, 5-7). Schließlich kann im Bereich der maximalen Bauchweite eine spitze plastische Leiste herausgearbeitet sein, die im unteren und oberen Teil von einer Reihe kleiner, rundlicher Einstiche begleitet wird (Taf. 8, 4). Besondere Bedeutung kommt den vertikal oder schräg angeordneten, breiten, groben oder feinen, überglätteten Kanneluren zu (Taf. 12; 13).

6. Gefäßformen: Das derzeit verfügbare keramische Material ist noch nicht ausführlich ausgewertet. Deswegen kann auch noch keine endgültige Typologie vorgelegt werden. Auf der Ebene der Gefäßformen ist vor allem eine rundliche Profilierung charakteristisch. In einigen Fällen, vor allem bei Schalen/ Schüsseln, ist in der Gefäßprofilierung auch ein Knick und eine

nach außen oder nach innen ziehende Mündung zugegen. Die vorhandenen Gefäßböden sind hauptsächlich gerade (Taf. 9, 2-3; 11), bei größeren Gefäßen stark verdickt (Taf. 14, 4-5). Bei den rundlich profilierten Näpfen kann nach dem von anderen Fundstellen vorliegenden Vergleichsmaterial auch ein rundlicher Boden erwartet werden (Taf. 5, 1-2; 9, 1).

Mittels der ganzen Gefäße und der größeren keramischen Fragmente kann man schon jetzt einige Gattungen und Grundformen grob unterscheiden. Für eine detaillierte Untersuchung von Formen und Varianten, unter Einbeziehung aller keramischer Merkmale, möchten wir das Ende der Grabung abwarten.

1. *Schalen/ Schüsseln*

Grundformen:

- 1. konisches Unterteil, nach innen gezogener Rand (Taf. 10, 2-4).
- 2. konisches Unterteil, gerade gezogener Rand (Taf. 4, 1).
- 3. konisches Unterteil, trichterartig abgesetzter Hals (Taf. 9, 2-3).
- 4. konisches Unterteil, nach außen auslaufender Rand (Taf. 10, 1).
- 5. gerundetes Unterteil, scharf abgesetzter Hals und gerade Mündung (Taf. 7, 1).

2. *Näpfe*

Grundformen:

- 1. rundlich, Oberteil nicht abgesetzt, mit geradem Hals (Taf. 5, 1; 9, 1).
- 2. rundlich, mit stark nach innen gezogenem Oberteil (Taf. 4, 5; 8, 7).
- 3. rundlich, mit leicht nach innen gezogenem Oberteil (Taf. 4, 3).
- 4. rundlich, mit leicht nach außen gezogenem Oberteil (Taf. 3, 9).

3. *Becher*

Grundformen:

- 1. rundliches, geschweiftes Unterteil mit leicht nach innen gezogenem Hals (Taf. 12, 4).
- 2. rundliches, geschweiftes Unterteil mit trichterartig abgesetztem Hals (Taf. 13, 5).
- 3. rundliches, geschweiftes Unterteil mit geradem Hals (Taf. 12, 1).
- 4. rundliches, geschweiftes Unterteil mit geradem Hals und mit horizontalen Tunnelösen (Ösenbecher) (Taf. 11, 3).
- 5. rundliches, geschweiftes Unterteil ohne Hals, Mündung nach innen gezogen, mit vertikalen Tunnelösen (Taf. 11, 1).

4. *Flaschen*

Grundformen:

- 1. rundliches Unterteil und leicht nach außen laufender, breiter Hals (Taf. 6, 4; 8, 2).
- 2. rundliches Unterteil und leicht nach innen gezogener Hals (Taf. 6, 3).

5. *Amphoren*

Grundform:

- 1. gerundete Form mit Ösen an der maximalen Bauchweite (Taf. 14, 2-3).

6. *Askos*

Grundform:

- 1. gerundet, mit ovalem Unterteil, scharf vom Oberteil abgesetzt (Taf. 13, 1).

7. *Sonderformen*

Als keramische Sonderformen sind belegt: rundliche Tonlöffel, ovale Gußtiegel und Tondüsen.

An Gefäßen der beschriebenen Gattungen kommen folgende Handhaben vor: Tunnelösen mit oder ohne seitliche Erhöhung, in einigen Fällen auch mit zusätzlicher

Erhöhung in der Mitte (Taf. 15). Diese Handhaben sind am häufigsten an der maximalen Bauchweite angebracht, sie sind aber auch mehrfach unter dem Hals belegt. Sie können horizontal (Taf. 15, 1), schräg (Taf. 15, 3) oder vertikal (Taf. 15, 2) ausgerichtet sein. In einigen Fällen sind Ösen parallel nebeneinander plaziert (Taf. 15, 7). Weiter kommen auf der maximalen Bauchweite oder direkt unter dem Hals längliche Knubben ohne Durchbohrung (vergleichbar mit den tunnelförmigen Ösen) vor, ferner rundliche Knubben mit Eindruck und in einem Fall auch eine große, runde, von innen herausgedrückte Knubbe mit einer kleinen ovalen Vertiefung in der Mitte. Als Henkel sind Bandhenkel (Taf. 13, 3) oder rundliche Henkel mit gekerbter Oberfläche nachgewiesen.

Chronologische und kulturhistorische Einordnung

Die Cernavodă III-Siedlungsreste am Osthang der Siedlungsstelle Drama-"Merdžumekja" sind stratigraphisch jünger als die hier nachgewiesene Karanovo VI-zeitliche Flachsiedlung zu datieren. Diese Karanovo VI-Flachsiedlung ist zeitlich wiederum jünger zu datieren als die Karanovo VI-Siedlung auf dem Siedlungshügel "Merdžumekja" und ist mit der Stufe Gumelnița A2-B1 synchronisierbar. Die genaue chronologische Zuordnung der Cernavodă III-Keramik ist allerdings nur mit Hilfe typologischer Vergleiche der zahlreich nachgewiesenen Keramik möglich.

Nördliche Verbindungen

Beim jetzigen Forschungsstand kann man die hier vorgestellte Keramik aus Drama-Merdžumekja am besten mit der Keramik der Cernavodă III-Kultur aus Nordostbulgarien (Durankulak und Mirovci) und vor allem aus den Siedlungen in der rumänischen Dobrogea vergleichen. Weitere typologische Vergleichsmöglichkeiten führen in noch weiter entfernte Gebiete Moldawiens und der westlichen Ukraine.

Zu Cernavodă III sind im wesentlichen dieselben Vergleiche zu ziehen, die schon bei den Verbindungen zwischen Durankulak IIa und Mirovci gezogen wurden (Draganov 1990, 156-179; Zmejkovala 1992, 33-47). Das keramische Material aus Drama erweitert noch die bisher angegebenen Verbindungen. Bezüglich der Vergleiche zwischen Cernavodă III und Drama sind herauszuheben: verschiedene Formen plastischer Leisten (Morintz, Roman 1968, Abb. 28, 1-4; 34, 1-3; 36, 4-5, 10.15); Randkerbung und horizontale Eindrücke unter dem Rand (Morintz, Roman 1968, Abb. 30, 25-33; 31, 18-24) - grobe, unregelmäßige, breite (Morintz, Roman 1968, Abb. 27, 15.17), mittelgrobe (Morintz, Roman 1968, Abb. 30, 12-13) und feine (Morintz, Roman 1968, Abb. 37, 19); Ritzverzierung; verschiedene Formen von Einstichen (Morintz, Roman 1968, Abb. 27, 6-7.13; 29, 1.3.25; 36, 2) und Kannelierungen (Morintz, Roman 1968, Abb. 37, 1-13). Weitere Vergleiche beziehen sich auf die Handhaben mit charakteristischen horizontalen (Morintz, Roman 1968, Abb. 32, 1-5; 35, 2) oder vertikalen (Morintz, Roman 1968, Abb. 29, 14) Tunnelösen unter dem Rand, mit geraden oder schräg angesetzten, vertikalen Bandhenkeln (Morintz, Roman, 1968, Abb. 31, 11.17; 36, 3.6.9), welche auch eine Profilierung des Henkelrückens aufweisen (Morintz, Roman 1968, Abb. 31, 5.9; 32, 6; 34, 5). Auch einige rekonstruierbare keramische Formen der Cernavodă III-Keramik lassen sich mit Drama vergleichen - vor allem die Schalen/ Schüsseln (Morintz, Roman 1968, Abb. 38, 1.3) und Näpfe/ Becher (Morintz, Roman 1968, Abb. 35, 1-4).

Gewisse Probleme bietet allerdings die Zuordnung derjenigen Keramik, welche rundliche Profilierung aufweist und mit Ritzmustern, verschiedenen Formen von Einstichen sowie unregelmäßigen Ritzlinien verziert ist (Taf. 8, 5-7). Diese Keramikart wurde unter der Cernavodă III-Keramik bisher nur selten beobachtet. Anhand der Formen, der Verzierungs-technik und Art der Verzierung lassen sich aber deutliche Verbindungen zum nordpontischen Raum aufzeigen (Telegin 1973, Abb. 33; Danilenko 1974, 45ff., 54ff.). Auch wenn die früheste Grubengrabkultur an der Grenze zur Dobrogea noch nicht gut zu fassen ist (Černjakov, Tošev 1985, 5-31; Dergačev 1994, 121-140), scheint es nicht ausgeschlossen, dass wir in dieser Keramik stärkere Verbindungen zur Siedlungskeramik der spätesten Serednij-Stog II-Kultur und zur frühen Grubengrabkultur im südwestukrainischen Raum fassen als zu der bislang veröffentlichten Cernavodă III-Keramik. Die früheste Stufe der Grubengrabkultur ist bisher allerdings auch im moldawischen und dem benachbarten ukrainisch-nordpontischen Gebiet noch kaum bekannt. Doch auf dem Gebiet von Horodiștea-Foltești I (Dumitrescu 1944, 127-163) und auch im Gorodsk-Usatovo-Bereich (Zbenovič 1974; Patokova 1979) ist auch eine vergleichbare, einstichverzierte Keramik belegt. Deswegen überrascht es nicht, wenn in der Dobrogea eine mit Gorodsk-Usatovo vergleichbare Keramik in Grabzusammenhang in Brăilița vorkommt (Anastasiu 1959, 671-694, Abb. 7). In diesen Zusammenhang gehört auch der mit Gorodsk-Usatovo typologisch vergleichbare Dolchtypus im Grab von Durankulak (Vajsov 1993, 103-145, bes. 115ff.). Deshalb muß der Tatsache, dass in dem bisher veröffentlichten Cernavodă III-Siedlungsmaterial vom nordpontischen Raum beeinflusste Keramik kaum nachweisbar ist, eine zeitliche Bedeutung zukommen. Dadurch wird offenbar, dass in der rumänischen Dobrogea die frühesten Formen der Cernavodă III-Keramik, die sicherlich diese Anregungen aufgegriffen haben, noch nicht ausreichend bekannt sind. Wichtig ist auch, festzustellen, dass die eponyme Siedlung von Cernavodă offenbar nicht das früheste Material der Cernavodă III-Kultur enthält, ebenso wenig wie die Siedlungen von Dobrotești, Slobozia und Malu Roșu. Deswegen ist verständlich, dass am Material aus Drama auch Ähnlichkeiten mit der spätesten Cernavodă I- oder der späten Serednij-Stog II-Keramik erkannt werden.

Bei der Wertung dieser Vergleiche muß zunächst klar festgestellt werden, dass die aus Hotnica-Vodopada oder aus dem Bereich der sog. Pevec-Gruppe veröffentlichte Keramik, die als "*Cernavodă I Spät*" bezeichnet wurde, sich schon wegen ihrer zahlreichen Tassen und anderen charakteristischen Gefäßformen nicht direkt mit der frühbronzezeitlichen Keramik aus Drama-"Merdžumekja" verbinden läßt (Ilčeva 1993, 82-98; dies. 1996, 87-139; Manzura 1999, 95-174). Eine mit dem Material aus Hotnica-Vodopada vergleichbare Tasse wurde in der Flachsiedlung Drama-Gerena gefunden, und dieses Material unterscheidet sich ganz deutlich von der Keramik aus Drama-"Merdžumekja". Die Keramik aus Hotnica-Vodopada kann auch nicht mit der Cernavodă Ib-Keramik aus Hârșova verglichen werden (Hașotti, Popovici 1992, 15-44). Wenn man die Keramik aus Hârșova wiederum mit der von S. Morintz und P. Roman im Jahre 1968 veröffentlichten Cernavodă III-Keramik vergleicht, wird deutlich, dass hier eine etwas bessere Beziehung sichtbar wird, als bis jetzt zwischen Cernavodă I und Cernavodă III nachzuweisen war. Diese Probleme der Verbindung zwischen Cernavodă I und III wurden schon früher deutlich und führten zur Einführung der verschiedenen überregionalen Entwicklungen und Übergangsphasen (Morintz, Roman 1968).

Im nordostbulgarischen Raum sind heute allerdings zwei Siedlungen bekannt, deren keramisches Material demjenigen aus Drama-"Merdžumekja" vergleichbar ist. Es handelt sich

um die Siedlungen Durankulak, Schicht IIa, und Mirovci. In Durankulak, "Goljam ostrov", wurde 1977-78 am südöstlichen Hang die durch jüngere Bebauung stark gestörte Schicht IIa ausgegraben, die stratigraphisch über Kodžadermen-Gumelnița-Karanovo VI und unter einer mittelalterlichen Schicht gefunden wurde. Ihre typische Keramik ist mit Sand, zerschlagenen Muschelschalen, Steinchen und Schamotte gemagert; die Oberfläche ist grob oder gut poliert. Die Formanalyse dieser Keramik ist schwierig, weil bisher meist nur obere Teile, aber keine vollständigen Gefäße veröffentlicht wurden. Als Gefäßgattungen sind möglicherweise vorhanden: Schalen/ Schüsseln (Draganov 1990, Abb. 2, 6.21; 4, 9.11.17; 5, 8.13) und Näpfe/ Becher (Draganov 1990, Abb. 1, 1.8.16; 4, 5.12.14.17).

An Handhaben kommen vor: 1. - horizontale Tunnelösen mit oder ohne Kannelierung (Draganov 1990, Abb. 8, 14); 2. - rundliche Knubben (Draganov 1990, Abb. 6, 6); 3. - einfache ovale Knubben (Draganov 1990, Abb. 8, 3-4); 4. - herausgezogene ovale Knubben (Draganov 1990, Abb. 8, 2.7); 5. - Ösen mit nach außen gezogenem Griff (Draganov 1990, Abb. 8, 8); 6. - Ösen mit nach unten gezogenem Griff (Draganov 1990, Abb. 7, 1).

Als Verzierungstechniken sind plastische Verzierung, Ritzverzierung, Einstiche und Kanneluren belegt. Als plastische Verzierung kommen vor: 1. - gekerbte Ränder (Draganov 1990, Abb. 7, 1-3); 2. - einzelne horizontale Bänder, mit Fingernageleindrücken verziert (Draganov 1990, Abb. 1, 7.9.14); 3. - dreifache horizontale Bänder, plastisch verziert (Draganov 1990, Abb. 1, 6); 4. - horizontale und vertikale Kombinationen plastisch verzierter Bänder (Draganov 1990, Abb. 1, 12.16); 5. - unverzierte horizontale Bänder (Draganov 1990, Abb. 7, 1-2.4). Ritzverzierung ist bei rektilinearen Motiven belegt: - 1. schräge Linie (Draganov 1990, Abb. 4, 1.12.17); - 2. Mäander (Draganov 1990, Abb. 4, 6); - 3. hängende Dreiecke, gefüllt mit schrägen Linien (Draganov 1990, Abb. 4, 5.11); - 4. Zick-Zack-Linien, flächendeckend (Draganov 1990, Abb. 4, 10); - 5. Zick-Zack-Linien in horizontalen Reihen übereinander angeordnet (Draganov 1990, Abb. 4, 8); - 6. Strichlinien, in Gegenrichtung in horizontalen Linien übereinander angeordnet (Draganov 1990, Abb. 4, 13); - 7. einfache horizontale Linien (Draganov 1990, Abb. 4, 14). Bei den Einstichen sind folgende Formen nachgewiesen: rundlich - tropfenförmig - rhomboid - dreieckig - mondsichelförmig - rechteckig. In der Regel sind die Einstiche zu horizontalen Linien geordnet. Einzeln treten sie unter dem Rand oder im Schulterbereich auf (Draganov 1990, Abb. 6, 1.5.9), manchmal auch mit vertikal abfallenden Einstichlinien kombiniert (Draganov 1990, Abb. 6, 2.8). Außerdem gibt es die Kombination von zwei bis zu vier Reihen von Einstichen (Draganov 1990, Abb. 2). Im keramischen Materialbestand fehlt die schnurverzierte Ware (Draganov 1990, 172), und auch die klassische kannelierte Verzierung ist in Durankulak IIa offenbar nicht vorhanden (Draganov 1990). Als Ausnahme ist ein Fragment mit weißer Bemalung, wie in Foltești nachgewiesen, zu betrachten (Draganov 1990, 170, Abb. 6, 3).

Der zweite Keramik-Komplex, aus der Siedlung von Mirovci, Varnensko, wurde in den Jahren 1987-88 durch 3 zwischen 5 und 20 m lange und 1,50 m breite Sondagen gewonnen (Zmejkovala 1992, 33-47). Die Keramik aus Mirovci zeigt direkte Verbindungen zur Keramik von Durankulak, Schicht IIa. Auch hier kommt grobe Keramik neben solcher mit gut polierter Oberfläche vor. Bei der feinen Keramik überwiegt grauschwarze oder schwarze Farbe, während hellbraune, braune und dunkelbraune Oberflächen bei der groben Keramik bestimmend sind. Es sind keine vollständigen Gefäßformen bekannt. Der größte Teil der veröffentlichten Fragmente stammt von Gefäßoberteilen. Nur allgemein können folgende Gattungen festgestellt werden: - 1. Schalen: 1. halbkugelige (Zmejkovala 1992, Abb. 1, 1-3)

oder 2. profilierte (Zmejkova 1992, Abb. 1, 4-6); - 2. Schüsseln: 1. halbkugelige (Zmejkova 1992, Abb. 2), 2. halbkugelige, nach innen gezogener Rand (Zmejkova 1992, Abb. 6, 1-4), 3. scharf profilierte mit abgesetztem Hals (Zmejkova 1992, Abb. 3, 1.3) und 4. leicht profilierte (Zmejkova 1992, Abb. 3, 4); - 3. Flaschen: mit leicht abgesetztem Hals (Zmejkova 1992, Abb. 4, 2); - 4. Ösenbecher: mit Tunnelösen unter dem Rand (Zmejkova 1992, Abb. 4, 1); - 5. Becher/ Näpfe: mit geradem oder leicht nach innen gezogenem Rand (Zmejkova 1992, Abb. 4, 2-6; 5). Als Handhaben sind Tunnelösen ohne oder mit vertikalen Kanneluren nachweisbar. Als Verzierungen sind belegt: - plastische Leisten unter dem Rand (Zmejkova 1992, Abb. 5, 5); - plastische Leisten, gekerbt, einfach (Zmejkova 1992, Abb. 5, 1), auch kombiniert mit horizontalen Einstichen (Zmejkova 1992, Abb. 5, 2); - gekerbte Ränder (Zmejkova 1992, Abb. 5, 1); - verschiedene Einstiche, horizontal angeordnet in einer Reihe unter dem Rand (Zmejkova 1992, Abb. 6, 1-3). Im Bestand der Schalen/ Schüsseln sind auch flache kannelierte Linien nachgewiesen (Zmejkova 1992, 43).

V. Draganov kommt bei der Datierung des Materials aus Durankulak IIa zu dem Schluß, dass hier ein Abschnitt der Entwicklung belegt ist, in dem die Kulturen Cernavodă I-Ulmeni in die Renie II-Cernavodă III-Kulturen übergehen und noch bis zum Ende von Cernavodă III faßbar sind (Draganov 1990, 179). Beste Entsprechungen der Keramik von Durankulak IIa sollen in Slobozia, Cernavodă, Oltenița, Orlea und Dobrotești nachgewiesen sein, also ähnlich, wie jetzt für die in Drama-"Merdžumekja" gefundene Cernavodă III-Keramik aufzuzeigen war. Das Material aus der Oltenița-Renie II zeigt allerdings keine Verbindungen zum Material von Drama, die nicht schon mit Cernavodă III gegeben sind. I. Zmejkova wiederum ist davon ausgegangen, dass das keramische Material von Mirovci jünger sei als das von Durankulak IIa, weil in Mirovci unterschiedliche Formen von Schale/ Schüssel vorkommen, dazu kannelierte Verzierungen, die in Durankulak nicht vorhanden sind. Außerdem seien verschiedene frühe Formen aus Durankulak in Mirovci nicht belegt (Zmejkova 1992, 44). Diese detaillierte Gliederung muß man freilich mit Vorsicht betrachten, weil in beiden Fundstellen keine sicheren Befunde vorhanden sind und in Durankulak IIa auch Vermischungen zwischen Cernavodă I- und Cernavodă III-Keramik möglich sind. Die rein typologischen Vergleiche der Keramik ermöglichen kaum eine sichere Gliederung. Dennoch möchte man in jüngsten Arbeiten schon von den Perioden Cernavodă III a-b-c in Nordostbulgarien sprechen (Nikolova 1999, 175ff.).

In Nordostbulgarien werden in Cernavodă III-zeitlichem und -kulturellem Zusammenhang auch die Siedlungen von Kragulevo, Tolbuchinsko, und von Dalgopol "Novite Lozja", Varnensko, genannt, die beide leider noch unveröffentlicht sind (Todorova 1984, 23-71; Draganov 1990, 160ff.). Im Zentrum Nordbulgariens, im Raum nördlich von Veliko Târnovo, gehört in diesen zeitlichen Zusammenhang auch die Keramik von Koprivec, wo auch kannelierte und ritzverzierte Formen nachgewiesen werden (Nikolova 1996, 145-186, bes. 156ff., Abb. 6-8).

Verbindungen innerhalb Thrakiens

Im Gebiet der unteren Tundža ist die Sachlage etwas komplizierter, als sie im nordostbulgarischen Raum zu sein scheint. Die Karanovo VI-Periode, deren früheste Stufe durch das Material aus Drama-"Merdžumekja" repräsentiert wird, und deren weitere

Entwicklung in der Mikroregion von Drama und allgemein an der unteren Tundža – im Norden vergleichbar mit der Keramik aus den Siedlungshügeln von Ruse und Smjadovo – zu verfolgen ist, wird in der letzten Stufe durch das jüngste keramische Material aus Stara Zagora-"Mineralni Bani" und durch Bikovo vertreten. Schon in früheren Beiträgen haben wir nachgewiesen, dass die Cernavodă I-Formen, die sich von Norden, von der Dobrogea her, nach Süden verbreitet haben, nicht als Repräsentanten eines einzigen Zeithorizontes zu betrachten sind, sondern sich auf mehrere Entwicklungsphasen aufteilen lassen (Lichardus, Lichardus-Itten 1995, 31-62; Lichardus, Lichardus-Itten 1998, 99-121; Parzinger 1998, 123-134). Die bisher südlichsten Cernavodă I-Funde sollen im Gebiet um Veliko Tărnovo festgestellt worden sein (Ilčeva 1996, 87-139). Durch unsere Untersuchungen an der unteren Tundža konnten wir aber in der Flachsiedlung Drama-"Gerena" und in Razdel als charakteristische Einzelfunde vollständig erhaltene Tassen finden, die mit Hotnica-Vodopada typologisch gleichzusetzen sind. Außerdem sind bei Begehungen an der unteren Tundža auch einige Steinzepter gefunden worden, die denen von Teliš III vergleichbar sind (Gergov 1994, 73-78). Die Bewertung dieser Post-Karanovo VI-Entwicklung wird allerdings dadurch erschwert, dass auch auf dem Siedlungshügel Drama-"Merdžumekja" im Areal F10, Grube 075, und im Areal M09 einige Gefäßformen gefunden worden sind, die typologisch nicht in das Karanovo VI-Keramikinventar gehören, wenn hier auch gewisse Traditionen sichtbar sind (Lichardus, Lichardus-Itten 1993, Abb. 26).

Wichtig ist aber auch die Feststellung, dass diese Keramik nicht mit Ezero A gleichzusetzen ist. In diesem Zusammenhang muß festgehalten werden, dass auf der Anhöhe Drama-"Kajrjaka" wiederum mehrere typische Fragmente von Ezero A-Keramik gefunden wurden (Bertemes 1998, 322-330, Abb. 2), was beweist, dass diese kulturelle Entwicklung in der Mikroregion von Drama vorhanden ist und nicht etwa durch die erwähnten Post-Karanovo VI-Funde ersetzt wird. An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass mit Cernavodă III und Durankulak IIa vergleichbares, aber leider unveröffentlichtes Material von der südwestlichen Schwarzmeerküste, auch nahe der Mündung des Ropotamo-Flusses im Rajon Burgas, stammen soll (Draganov 1990, 162).

Bei der Durchsicht des veröffentlichten keramischen Materials aus dem Siedlungshügel von Ezero zeigt sich, dass in Ezero A (Schichten XIII-XII) einige typologische Verbindungen, aber auch deutliche Unterschiede zur Keramik aus der Cernavodă III-Siedlung von Drama-"Merdžumekja" vorhanden sind. Zu vergleichen sind die plastischen Leisten mit gekerbten Rändern (Georgiev et al. 1979, Abb. 134a-b), verschiedene Einstiche in Einzellinien (Georgiev et al. 1979, Abb. 135b), mit Einstichen gefüllte Dreieckverzierungen (Georgiev et al. 1979, Abb. 135g, 1.5), Tunnelösen und Bandhenkel (Georgiev et al. 1979, Abb. 136a). Dagegen sind in Drama folgende, für Ezero A1 belegte keramische Merkmale nicht vorhanden: Durchbohrungen unter dem Rand (Georgiev et al. 1979, Abb. 134v), aufgeklebte Tonlinsen (Georgiev et al. 1979, Abb. 135b, 3), Bandhenkel mit Durchbohrung (Georgiev et al. 1979, Abb. 136b, 8; 139b, 2-3) und Schnurverzierung (Georgiev et al. 1979, Abb. 138b, 20). Die in Ezero A1 rekonstruierten Gefäßformen sind in Drama mit Ausnahme einiger Schalen/ Schüsseln nicht vorhanden. In jüngeren Ezero-Schichten lassen sich nur noch wenige Verbindungen zu Drama aufzeigen. Auch in dem Flachgräberfeld von Stara Zagora-"Bereketska mogila" (Kalčev 1996, 215-225), ebenso wie in dem Hügelgrab II von Goljama Detelina (Kânčev 1995, 9-33), wo vor allem die Kannen und Schüsseln dominieren, sind keine

Verbindungen zur Cernavodă III-Keramik von Drama vorhanden. Diese Beobachtungen und das Vorkommen typischer Ezero A-Formen in der benachbarten Siedlung Drama-"Kajrjaka" sprechen gegen die Möglichkeit einer Gleichsetzung von Cernavodă III und Ezero A1.

Gute Verbindungen zur Keramik aus Drama zeigt allerdings das Material aus dem Hügelgrab IV von Goljama Detelina, občina Radnevo, das nur etwa 30 km westlich von Drama gelegen ist. In diesem Hügel, wurden 5 Körperbestattungen ohne Totenzubehör und 9 Scherbenkonzentrationen gefunden (Leštakov, Borisov 1995, 9-33). Nur die Gräber 4 und 5 und die Scherbenkonzentrationen 6-9 waren in den sterilen Boden eingetieft. Auch die in der Hügelauftschüttung gefundenen Gräber 1 und 3 werden in die frühe Stufe der Bronzezeit datiert. Das bestätigt die Scherbenkonzentration 3, die in Verbund mit Grab 1 steht und mit Drama vergleichbare Cernavodă III-Keramik enthielt. Auch andere Befunde in der Aufschüttung, wie die Scherbenkonzentration 1, zeigen eindeutig durch ihr Material die frühe Frühbronzezeit an. Die Autoren haben sogar eine Form dieser Keramik mit spätem Tripolje verglichen. Nur Grab 2 versuchen die Ausgräber wegen einer Feuerstelle im Grab mit den Katakombenbestattungen zu verbinden und somit an das Ende der Frühbronzezeit zu datieren (Leštakov, Borisov 1995, 11; Levički et al. 1996). Die Vergleiche zwischen der Cernavodă III-Keramik aus Drama und Goljama Detelina sind deswegen sehr wichtig, weil dadurch evident wird, dass die Cernavodă III-Siedlungen mit den frühen Grubengrab-Bestattungen in den Hügeln zu verbinden sind. In diesen zeitlichen Zusammenhang können in Thrakien schließlich auch andere frühe Gräber der Grubengrabkultur von Ovčarci, Starozagorsko (Kalčev 1994, 131-138) und Târgoviște, Novozagorsko (Kânčev 1991, 41-70) gestellt werden. Durch diese Beobachtungen ergibt sich in Thrakien eine ähnliche Situation wie im Karpatenbecken und auf dem Balkan, wo der Vorstoß der frühen Grubengrabkultur in Verbindung mit Boleráz-Cernavodă III gesehen werden muß (Torma 1973, 483-512; Ecsedy 1979; Panajotov 1989; Jovanović 1989-1990, 67-71; Nikolova 1994, 27-42; Govedarica 1997, 149-156).

Bei der zukünftigen Betrachtung der frühbronzezeitlichen Entwicklung im thrakischen Raum, welche der mittleren und späten Kupferzeit der gesamteuropäischen Chronologie entspricht, muß klar sein, dass in diesem Raum die Entwicklung mit Cernavodă III begonnen hat, was in Drama-"Merdžumekja" und Goljama Detelina, Hügelgrab IV, faßbar ist. Dieser Abschnitt ist als Stufe I der frühbronzezeitlichen Entwicklung im thrakischen Raum zu bezeichnen. Erst danach folgt Ezero A (Ezero, Horizonte XIII-XII, und das Gräberfeld von Stara Zagora-"Bereketska mogila"), das jetzt als Stufe II der thrakischen Frühbronzezeit bezeichnet werden muß (Panajotov 1984, 2f., 7-15; Panajotov 1992, 28-31).

Die Bedeutung des Cernavodă III-Vorstoßes nach Süden

Nach den bisherigen Veröffentlichungen und Überlegungen muß man sich darüber Gedanken machen, ob die Cernavodă III-Kultur – mit allen ihren regionalen Varianten – in ihrem bisher bekannten Verbreitungsgebiet von der Dobrogea im Norden bis zur unteren Tundža im Süden und vom westlichen Schwarzmeerufer bis nach Serbien und Bosnien (Medović 1976, 105-110; Govedarica 1997, 149-156) als eine einheitliche archäologische Kultur betrachtet werden kann, oder ob sie nicht eher als ein Kulturkomplex mit mehreren regionalen archäologischen Kulturen und zeitlichen Entwicklungsphasen zu verstehen ist. Die Grundlagen für eine räumliche Aufteilung sind schon durch die verschiedenen Verbreitungsgebiete der vorangehenden frühkupferzeitlichen Kulturkomplexe Kodžadermen-

Gumelnița-Karanovo VI und Sălcuța-Krivodol-Bubanj Hum gegeben (Lichardus 1988, 79-130). Die in dieser Zeit klar sichtbare kulturelle Grenze am Olt und in der Gegend von Pazardžik muß offenbar auch in der nachfolgenden Zeit von Cernavodă III wirksam gewesen sein. Nur wenn man eine regionale und zeitliche Gliederung des großen Cernavodă III-Komplexes vornimmt, kann man seinen westlichen Bereich mit der Boleráz-Gruppe vergleichen und gleichsetzen. Von diesen Verbreitungsräumen ausgehend kann man von folgenden Entwicklungen sprechen:

1. Boleráz-Gruppe (Baden Ia-c), die sich im Karpatenbecken im Bereich der Bajč-Retz-Gruppe und im Bereich der Lažňany-Hunyadi halom-Gruppe unter nordpontischen Einflüssen entwickelt hat.

2. Brza Vrba-Kultur, die sich in Serbien, Bosnien und auf dem Zentralbalkan auf der Grundlage des Sălcuța-Krivodol-Bubanj Hum I-Komplexes unter nordpontischen Einflüssen entwickelt hat. Zu diesem Kulturbereich muß auch die südlich, im Struma-Tal, vorkommende Keramik aus Radomir-Vahovo (unterster Horizont), Sitagroi IV usw. gerechnet werden.

3. Cernavodă III-Kultur, die sich im westpontischen Raum im Bereich des Kodžadermen-Gumelnița-Karanovo VI-Komplexes unter nordpontischen Einflüssen entwickelt hat.

In diesen drei Kulturen ist die Mehrphasigkeit der Entwicklung bisher nur für die Boleráz-Gruppe gesichert (Němejcová-Pavúková 1981, 261-296; dies. 1991, 59-90); doch auch für die anderen beiden ist sie wahrscheinlich. Dass zwischen Boleráz, Brza Vrba und Cernavodă III wesentliche typologische keramische Ähnlichkeiten vorhanden sind, obwohl diese Komplexe auf unterschiedlichen Grundlagen entstanden sind, spricht für starke, fast identische Beeinflussungen von außen. Die angenommenen nordpontischen Einflüsse sind im Karpatenbecken, auf dem Balkan, in der Dobrogea und im westpontischen Raum klar nachweisbar. Nur durch zeitlich und räumlich streng begrenzte Vergleiche ist es möglich, die dermaßen übereinstimmende Adaptation in den unterschiedlichen Räumen zu verstehen.

Die Situation unmittelbar vor Cernavodă III wird im Osten vor allem durch Cernavodă I und Post-Karanovo VI, in dem anschließenden Raum Nordwestbulgariens und Olteniens durch Sălcuța IV und die Galatin-Gruppe, diejenige vor Boleráz durch Hunyadihalom/Lažňany im Theiß-Gebiet und in Nordwestpannonien durch Bajč-Retz und die Balatón-Gruppe charakterisiert. Auch die auf Cernavodă III-Boleráz folgende Entwicklung zerfällt in mehrere mehr regional geprägte Gruppierungen wie Cernavodă II-Baden-Coțofeni-Ezero. Alle bisherigen Beobachtungen sprechen, wie wir schon gesagt haben, dafür, dass die Cernavodă III-Siedlung von Drama älter ist als Ezero A, wodurch schon früher von mehreren kompetenten Autoren geäußerte Vermutungen über die unterschiedliche Datierung von Ezero A und Cernavodă III nachträglich bestätigt werden kann (Garašanin 1985, 11-20; Němejcová-Pavúková 1982, 150-176; dies. 1992, 362-384; Roman 1982, 402-414; ders. 1986, 14-30; ders. 1992, 25-34). In diese Richtung argumentierte auch H. Parzinger, indem er sich auf die Stratigraphie des Siedlungshügels von Junacite, okr. Pazardžik, berief, wo in der Keramik der Schichten XV-XVIII Boleráz-Formen vorkommen, die in Ezero A nicht vorhanden sind, weswegen diese Schichten insgesamt älter als Ezero A sein sollten (Parzinger 1993, 121, 268; vgl. dazu: Katinčarov, Mazanova 1993, 155-173; Mazanova 1996, 187-200; Garašanin 1996, 99-104; Nikolova 1998, 431-462). Von typologischen Überlegungen ausgehend und weil

Schnurverzierung, obwohl in Ezero XIII vorhanden, in Durankulak IIa fehlt, meinte auch V. Draganov, Durankulak IIa könne früher als Ezero A datiert werden (Draganov 1990, 172). Draganov glaubte allerdings, in Thrakien sei Cernavodă I nicht vorhanden, und deswegen hätten möglicherweise bei der Genese von Ezero Durankulak IIa, der Übergang Cernavodă I-Ulmeni und die erste Phase der frühen Bronzezeit (Cernavodă III) eine wichtige Rolle gespielt.

Die von Drama aus Richtung Norden geführten Keramikvergleiche haben nun gezeigt, dass hier ein keramisches Material vorliegt, das vor dem klassischen Cernavodă III anzusetzen ist, aber wegen der keramischen Formen und der Verzierungstechniken gleichwohl in die Cernavodă III-Entwicklung gehört. Entscheidend für die weitere Bewertung ist, dass im bisher bekannten Cernavodă III-Material aus Bulgarien Schnurverzierung völlig fehlt. Deswegen wäre es richtiger, in Zukunft innerhalb der Cernavodă III-Kultur von Cernavodă IIIa (z.B. Drama, Mirovci, Durankulak IIa) und Cernavodă IIIb (z.B. Cernavodă, Dobrotești, Slobozia) zu sprechen.

Die für Cernavodă III-Boleráz gemeinsam wirksamen Grundlagen können nur im Bereich der nordpontischen Viehzüchter gesucht werden. Überlegungen in dieser Richtung werden nicht nur durch die mehrfach nachweisbaren Kontakte der nordpontischen Kulturen in das Karpatenbecken und an die untere Donau gestützt, die seit der frühen Kupferzeit belegbar sind, sondern auch durch die deutlichen typologischen Verbindungen der Cernavodă III-Keramik zum nordpontischen Raum, die jetzt vor allem für die Keramik aus der Siedlung von Drama-"Merdžumekja" klar nachweisbar sind. Im nördlichen Bereich, Richtung Moldawien, ist die Cernavodă III-Kultur mit Foltești I-Horodiștea-Erbiceni I/II und Usatovo gleichzusetzen, wo eine Adaptation nordpontischer Einflüsse innerhalb des Cucuteni-Tripolje-Komplexes seit langem sichtbar war (Dergačev 1991; Roman et al. 1992; Masson, Merpert 1982). Zwei Punkte begründen den besonderen Quellenwert der Cernavodă III-Siedlung von Drama für die künftige Forschung: Erstens liefert sie Befunde und ein keramisches Material, die erstmals Anlaß geben, mit einem so frühen Vorstoß der Träger der nordpontischen Grubengrabbkultur nach Süden zu rechnen. Und da zweitens Drama in relativ geringer Entfernung von der ägäischen Küste liegt, eröffnet diese Siedlung jetzt die Möglichkeit, konkret darüber nachzudenken, welche Bedeutung diese nord- und westpontischen Einflüsse für die Entstehung solcher Kulturen im ägäischen Raum wie Troja I-früh und Frühhelladisch I hatten. Schon früher wurden in der FH-I-Siedlung von Lithares, Schichten I-V, verschiedene keramische Formen gehoben, die in nördliche Richtung weisen (Maran 1998a).

Chronologisch gesehen, sind im ägäischen, makedonischen und thrakischen Raum die Brza-Vrba-Einflüsse mit Radomir-Vahovo (unterster Horizont) (Alexandrov 1994, 117-130), Sitagroi IV (Sherratt 1986, 393-428), Dikili Tash IIIA und IIIB (Séferiadès 1996, 95-128) und mit Paradimi Vb (Bakalakis, Sakellariou 1981; Parzinger 1993, 131, Taf. 93, 27-30) gleichzusetzen. Weitere chronologische Verbindungen werden in der FH-I-Zeit mit Talioti/Kefalari, Eutresis III-V, Perachora X, Y, Z und der Kampos-Gruppe auf den Kykladen festgestellt (Parzinger 1993, 268; Maran 1998a, 153). Die Meinung J. Marans, die Boleráz-Gruppe sei mit der Kephala-Ägina-Gruppe und Vergleichbarem gleichzusetzen, ist allerdings vollkommen abwegig und durch keine stratigraphischen Beobachtungen oder eine vergleichende relative Chronologie gestützt (Maran 1998b, 497-572, Abb. 1). Wie wir schon

früher dargestellt haben, gehört die Kephala-Ägina-Gruppe, die vor FH I anzusetzen ist, in die Zeit des Kodžadermen-Gumelnița-Karanovo VI-Komplexes, der in seinem jüngsten Entwicklungsstadium mit Cernavodă I gleichzusetzen ist (Lichardus, Lichardus-Itcn 1994, 373-394).

Auch die Verbindungen zu Thermi und zu Poliochni-Nero müssen jetzt erneut überprüft werden; die bisherige Synchronisation von Cernavodă III mit Troja I a-b-c in Horizont 10 nach H. Parzinger kann man allerdings auf Grund der Cernavodă III-Keramik aus Drama und ihrer zeitlichen Einordnung vor Ezero A nicht länger annehmen (Bertemes 1998, 327ff.; Parzinger 1993, 268; Katinčarov 1982, 132-149). Das zeigt nur, dass in der europäischen Türkei und in Nordwestanatolien die Zeit der Cernavodă III-Kultur noch kaum erforscht ist. Auch für diesen Raum kann man annehmen, dass die Träger der Grubengrabkultur bis hierhin vorgestoßen sind, denn nur so kann man sich die sekundäre Verbauung der Steinstelen nordpontischen Charakters in Troja I verständlich machen (Blegen et al. 1950, Taf. 190-192). Es ist deswegen auch nicht überraschend, dass in Anatolien an der südlichen Schwarzmeerküste in Ikiztepe I, in den Schichten CII/ DII, Keramikformen nachgewiesen sind, die gewisse Entsprechungen zum Cernavodă III-Material aus Drama aufweisen (Parzinger 1993, 236 ff., Taf. 180, 52-68. Vgl. auch: Alkim et al. 1988, Taf. 11, 1-7.13-15; 13, 1; 18, 10-12; 19, 3; 20, 8-9).

LITERATUR

- Alexandrov 1994 = Alexandrov S., *Some Problems of the Early Bronze Age in western Bulgaria*, in: Relations thraco-illyro-helléniques, XIVe Symposium de Thracologie Băile Herculane 1992, Bucarest.
- Alkim et al. 1988 = Alkim U.B., Alkim H., Bilgi O., *Ikiztepe I. The First and Second Seasons' Excavations (1974-1975)*, Ankara.
- Anastasiu 1959 = Anastasiu F., *Necropola tumulară de la Brăilița*, MCA 5.
- Bakalakis, Sakellariou 1981 = Bakalakis G., Sakellariou A., *Paradimi*, Mainz.
- Bertemes 1998 = Bertemes F., *Der mittelbronzezeitliche Kultgraben von Drama und seine kulturhistorische Stellung in Südosteuropa*, Arch. Nachrbl. 3.
- Blegen et al. 1950 = Blegen C.W., Caskey J.L., Rawson M., Sperling J., *Troy I. General Introduction. The First and Second Settlement*, Princeton.
- Černjakov, Tošev 1985 = Černjakov I.T., Tošev G.N., *Kulturno-chronologičeskie osobennosti kurhannyh pogrebenij epochi bronzy nižnego Dunaja*, in: V.N. Stanko (Hg.), *Novye materialy po archeologii severo-zapadnogo Pričernomorja*, Kiev.
- Danilenko 1974 = Danilenko V.N., *Eneolit Ukrainy*, Kiev.
- Dergačev 1991 = Dergačev V., *Bestattungskomplexe der späten Tripolje-Kultur, AVA-Materialien 45*, Mainz.

- Dergačev 1994 = Dergačev V., *Epoca bronzului. Perioada timpurie*, Thraco-Dacica XV/1-2.
- Draganov 1990 = Draganov V., *Kultura Cernavodă III na teritorijata na Balgarija i po zapadnoto Černomorsko krajbrežie*, Dobrudža 7.
- Dumitrescu 1944 = Dumitrescu H., *La station préhistorique de Horodiștea, sur le Pruth*, Dacia 9-10.
- Ecsedy 1979 = Ecsedy I., *The People of the Pit-Grave Kurgans in Eastern Hungary*, Budapest.
- Fol et al. 1989 = Fol A., Katinčarov R., Lichardus J., Bertemes F., Krastev Iliev I., *Bericht über die bulgarisch-deutschen Ausgrabungen in Drama (1983-1988)*, Ber.RGK 70.
- Garašanin 1985 = Garašanin M., *Considérations sur la transition du néolithique à l'âge du bronze dans la péninsule balkanique*, in: J.K. Kozłowski, J. Machnik (Hg.). *L'Énéolithique et le début de l'âge du bronze dans certains régions de l'Europe*, Wrocław - Warszawa - Kraków.
- Garašanin 1996 = Garašanin M., *Zur chronologischen und kulturellen Stellung von Junacite in der Bronzezeit*, Starinar 47.
- Georgiev et al. 1979 = Georgiev G.I., Merpert N.J., Katinčarov R.V., Dimitrov D.G., *Ezero Rannobronzovoto selište*, Sofia.
- Gergov 1994 = Gergov V., *Kamenni zoomorfni skiptri ot praistoričeskoto selište Teliš-Redutite*, "Marica-Iztok" Archeologičeski Proučvanija 2.
- Govedarica 1997 = Govedarica B., *Cernavodă III- Boleráz-Funde im Westbalkan*, in: C. Becker u.a. (Hg.), *Chronos. Beiträge zur prähistorischen Archäologie zwischen Nord- und Südosteuropa. Festschrift für Bernhard Hänsel, Espelkamp*.
- Harțuche 1980 = Harțuche N., *Complexul cultural Cernavodă I de la Rîmnicelu, județul Brăila*, Istros 1.
- Hașotti, Popovici 1992 = Hașotti P., Popovici D., *Cultura Cernavodă I în contextul descoperirilor de la Hîrșova*, Pontica 25.
- Ilčeva 1993 = Ilčeva V., *Localités de la période de transition de l'énéolithique à l'âge du bronze dans la région de Veliko Tîrnovo*, in: P. Georgieva (Hg.), *The Fourth Millenium B.C. Proceedings of the International Symposium Nessebur, 28-30 august 1992*, Sofia.
- Ilčeva 1996 = Ilčeva V., *Technologija i klasifikacija na keramikara ot Chotnica-Vodopada - perechoden period ot eneolita kâm bronzovata epocha*, Izvestija Ist. Muz. Veliko Tîrnovo 11.
- Jovanović 1989-1990 = Jovanović B., *Steppenbegräbnisritual im Äneolithikum des Balkanischen Donaauraums*, Starinar 40-41.

- Kalčev 1994 = Kalčev P., *Rannotrakijski mogilni grobove kraj s. Ovčarci, Starozagorsko*, in: Prvi međunaroden simpozium "Sevtopolis": "Nadgrobnite ogili v jugoistočna Evropa" (Kazanlâk, 1993), Veliko Târnovo.
- Kalčev 1996 = Kalčev P., *Funeral Rites of the Early Bronze Age Flat Necropolis Near the Bereket Tell, Stara Zagora*, in: L. Nikolova (Hg.), *Early Bronze Age Settlement Patterns in the Balkans (ca. 3500-2000 BC, Calibrated Dates) 2*, Sofia.
- Kânčev 1991 = Kânčev M., *Nekropoli ot bronzovata epocha v rajona na Marica-Iztok. "Marica-Iztok"*, Archeologičeski Proučvanija 1.
- Kânčev 1995 = Kânčev M., *Nadgrobna mogila II (Goljamata mogila) do selo Goljama Detelina, občina Radnevo (čast I), "Marica-Iztok"* Archeologičeski Proučvanija 3.
- Katinčarov 1982 = Katinčarov R., *Sur la synchronisation des civilisations de l'âge du bronze ancien en Thrace et dans les régions d'Égée et d'Anatolie*, Thracia Praehistorica. Supplementum Pulpudeva 3, Sofia.
- Katinčarov, Mazanova 1993 = Katinčarov R., Mazanova V., *Razkopki na selištnata mogila pri s. Junacite, Pazardžisko*, in: V. Nikolov (Hg.), *Praistoričeski nachodki i isledovanija. Festschrift G. I. Georgiev*, Sofija.
- Leštakov, Borisov 1995 = Leštakov K., Borisov B., *Nadgrobna mogila ot rannata bronzova epocha v zemlišteto na selo Goljama Detelina, občina Radnevo, "Marica-Iztok"* Archeologičeski Proučvanija 3.
- Levițki et al. 1996 = Levițki O., Manzura I., Demčenko T., *Necropola tumulară de la Sărățeni*, Bibliotheca Thracologica 17, București.
- Lichardus 1988 = Lichardus J., *Der westpontische Raum und die Anfänge der kupferzeitlichen Zivilisation*, in: A. Fol, J. Lichardus (Hg.), *Macht, Herrschaft und Gold. Das Gräberfeld von Varna (Bulgarien) und die Anfänge einer neuen europäischen Zivilisation*, Saarbrücken.
- Lichardus et al. 1996 = Lichardus J., Fol A., Getov L., Bertemes F., Echt R., Katinčarov R., Krastev Iliev I., *Bericht über die bulgarisch-deutschen Ausgrabungen in Drama (1989-1995)*, Ber.RGK 77.
- Lichardus, Lichardus-Itten 1993 = Lichardus J., Lichardus-Itten M., *Das Grab von Reka Devnja (Nordostbulgarien); ein Beitrag zu den Beziehungen zwischen Nord- und Westpontikum in der frühen Kupferzeit*, Saarbrücker Stud. Mat. Altde. 2.
- Lichardus, Lichardus-Itten 1994 = Lichardus J., Lichardus-Itten M., *Probleme der griechischen Kupferzeit*, in: C. Dobiât (Hg.), *Festschrift für Otto-Herman Frey zum 65. Geburtstag. Marburger Studien zur Vor- und Frühgeschichte 16*, Marburg.

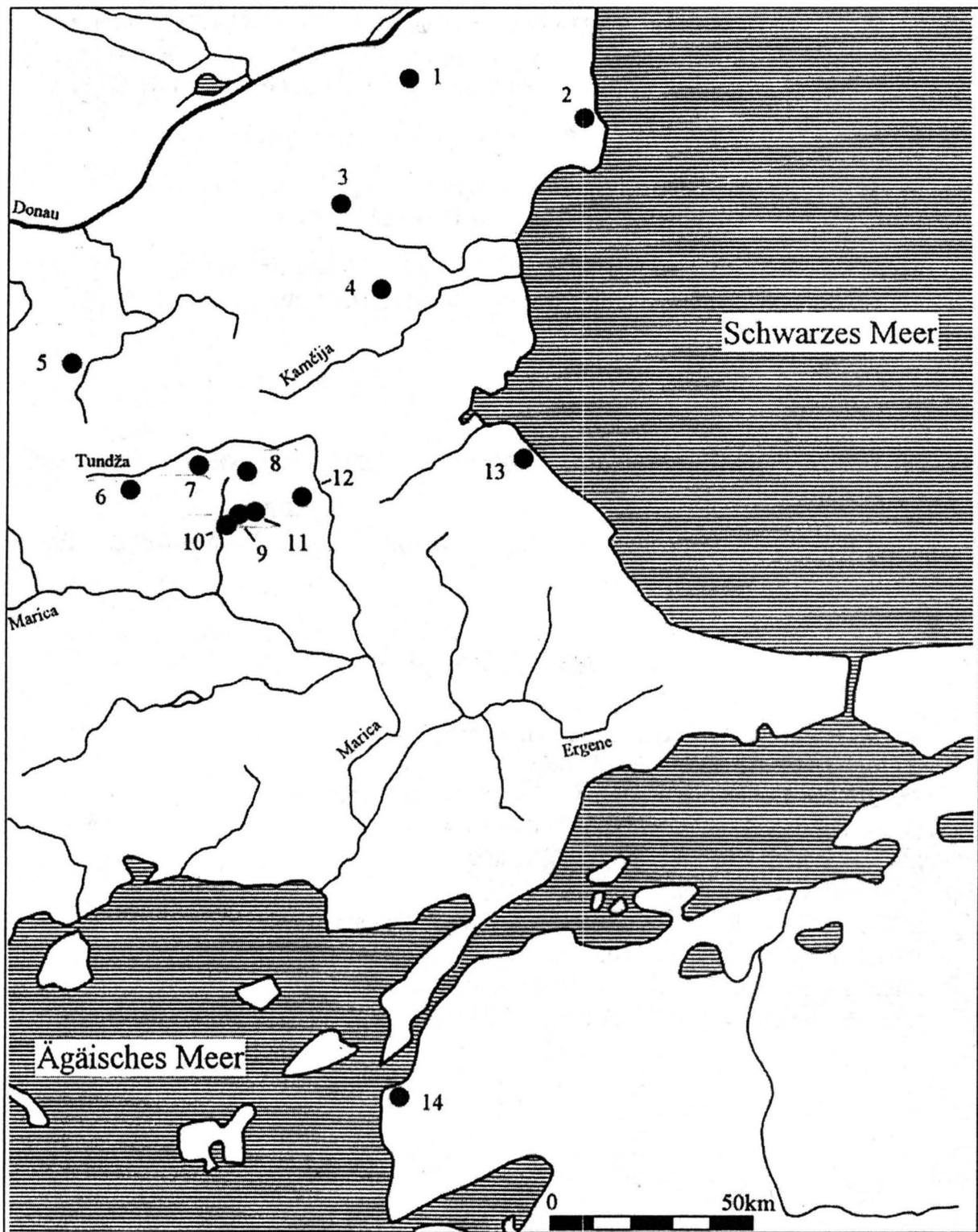
- Lichardus, Lichardus-Itten 1995 = Lichardus J., Lichardus-Itten M., *Nordpontische Beziehungen während der frühen Vorgeschichte Bulgariens*, Thracia 11.
- Lichardus, Lichardus-Itten 1998 = Lichardus J., Lichardus-Itten M., *Nordpontische Gruppen und ihre westlichen Nachbarn. Ein Beitrag zur Entstehung der frühen Kupferzeit Alteuropas*, in: B. Hänsel/ J. Machnik (Hg.), *Das Karpatenbecken und die Osteuropäische Steppe. Prähist. Arch. Südosteuropa* 1ss, München - Rahden.
- Lichardus, Lichardus-Itten et al. 1985 = Lichardus J., Lichardus-Itten M., Bailloud G., Cauvin J., *La Protohistoire de l'Europe. Le Néolithique et le Chalcolithique entre la Méditerranée et la mer Baltique*, Nouvelle Clio Ibis, Paris.
- Manzura 1999 = Manzura I., *Cernavodă I culture*, in: L. Nikolova, *The Balkans in Later Prehistory. Periodization, Chronology and Cultural Development in the Final Copper and Early Bronze Age (Fourth and Third Millenia BC)*, BAR Internat. Ser. 791, Oxford.
- Maran 1998a = Maran J., *Kulturwandel auf dem griechischen Festland und den Kykladen im späten 3. Jahrtausend v. Chr.*, Univ.-Forsch. Prähist. Arch. 53, Bonn.
- Maran 1998b = Maran J., *Die Badener Kultur und der ägäisch-anatolische Bereich. Eine Neubewertung eines alten Forschungsproblems*, Germania 76.
- Masson, Merpert 1982 = Masson V.M., Merpert N.J. (Hg.), *Eneolit SSSR*, Moskva.
- Mazanovа 1996 = Mazanovа V., *Die Struktur der Siedlungen im Siedlungshügel Junazite während der Frühbronzezeit*, in: L. Nikolova (Hg.), *Early Bronze Age Settlement Patterns in the Balkans (ca. 3500-2000 BC, Calibrated Dates)* 2, Sofia.
- Medović 1976 = Medović, P., *Die Cernavodă-III-Kultur im jugoslawischen Donaugebiet*, Istraživanja 5.
- Morintz, Roman 1968 = Morintz S., Roman P., *Aspekte des Ausganges des Äneolithikums und der Übergangsstufe zur Bronzezeit im Raum der Niederdonau*, Dacia N.S. 12.
- Němejcová-Pavúková 1981 = Němejcová-Pavúková V., *Náčrt periodizácie badenskej kultúry a jej chronologických vzťahov k juhovýchodnej Európe*, SlovArch 29.
- Němejcová-Pavúková 1982 = Němejcová-Pavúková, V., *Periodisierung der Badener Kultur und ihre chronologischen Beziehungen zu Südosteuropa*, Thracia Praehistorica. Supplementum Pulpudeva 3, Sofia.
- Němejcová-Pavúková 1991 = Němejcová-Pavúková V., *Typologische Fragen der relativen und absoluten Chronologie der Badener Kultur*, SlovArch 39.
- Němejcová-Pavúková 1992 = Němejcová-Pavúková V., *Kulturhistorische Verhältnisse in Südosteuropa zu Beginn des Horizontes Ezero-Baden und die möglichen Wege von Kontakten mit dem ägäisch-anatolischen Raum*, Stud. Praehist. 11-12.
- Nikolova 1994 = Nikolova L., *On the pit-grave culture in Northeastern Bulgaria*, Helis 3.

- Nikolova 1996 = Nikolova L., *Settlements and Ceramics: the Experience of Early Bronze Age Bulgaria*, in: L. Nikolova (Hg.), *Early Bronze Age Settlements Patterns in the Balkans (ca. 3500-2000 BC, calibrated Dates) 2*, Sofia.
- Nikolova 1998 = Nikolova L., *The Yunatsite culture I: Manifestation and Chronology during Early Bronze I (In the Light of Stratigraphic, Ceramic, Radiocarbon and Archaeomagnetic Data)*, in: P. Roman (Hg.), *The Thracian World at the Crossroads of Civilizations II*, Bucharest.
- Nikolova 1999 = Nikolova L., *The Balkans in Later Prehistory. Periodization, Chronology and Cultural Development in the Final Copper and Early Bronze Age (Fourth and Third Millennia BC)*, BAR Internat. Ser. 791, Oxford.
- Panajotov 1984 = Panajotov I., *Za formiraneto na rannobronzovite kultury v Bălgarskite zemi*, *Archeologija Sofia* 26.
- Panajotov 1989 = Panajotov I., *Jamnata kultura v Bălgarskite zemi*, *Razkopki i Proučvanija* 21, Sofia.
- Panajotov 1992 = Panajotov I., *Periodizacija na bronzovata epoha v severoistočna Bălgarija*, *Helis* 1.
- Parzinger 1993 = Parzinger H., *Studien zur Chronologie und Kulturgeschichte der Jungstein-, Kupfer- und Frühbronzezeit zwischen Karpaten und mittlerem Taurus*, Mainz.
- Parzinger 1998 = Parzinger H., *Der nordpontische Raum und das untere Donaugebiet in der späten Kupferzeit: das Ende des Kodžadermen-Gumelnița-Karanovo VI-Verbandes und die Cernavodă I-Kultur*, in: B. Hänsel, J. Machnik (Hg.), *Das Karpatenbecken und die Osteuropäische Steppe, Prähist. Arch. Südosteuropa* 12, München - Rahden.
- Patokova 1979 = Patokova E.F., *Usatovskoe poselenie i mogilniki*, Kiev.
- Roman 1982 = Roman P.I., *Raportul cronologic dintre Ezero și Troia în lumina cercetărilor de la nord de Balcani*, *SCIV* 33.
- Roman 1986 = Roman P.I., *Așezări cu ceramică șnurată din Thracia, Macedonia, Thessalia și raporturile lor cu evoluția culturală din regiunile carpato-danubiene*, *Thraco-Dacica* 7.
- Roman 1992 = Roman P.I., *Das chronologische Verhältnis zwischen Ezero und Troja im Lichte der nordbalkanischen Forschungen (Symposium Vrdnik - Jugoslawien, Okt. 1982)*, *Thraco-Dacica* 13.
- Roman et al. 1992 = Roman P., Dodd-Oprițescu A., János P., *Beiträge zur Problematik der schnurverzierten Keramik Südosteuropas*, *Int. Interakad. Komm. Balkan Monogr.* 3, Mainz.
- Séferiadès 1996 = Séferiadès M., *Deshayes' Excavations at Dikili Tash: The Early Bronze Age Levels*, in: L. Nikolova (Hg.), *Early Bronze Age Settlement Patterns in the Balkans (ca. 3500-2000 BC, calibrated Dates) 2*, Sofia.

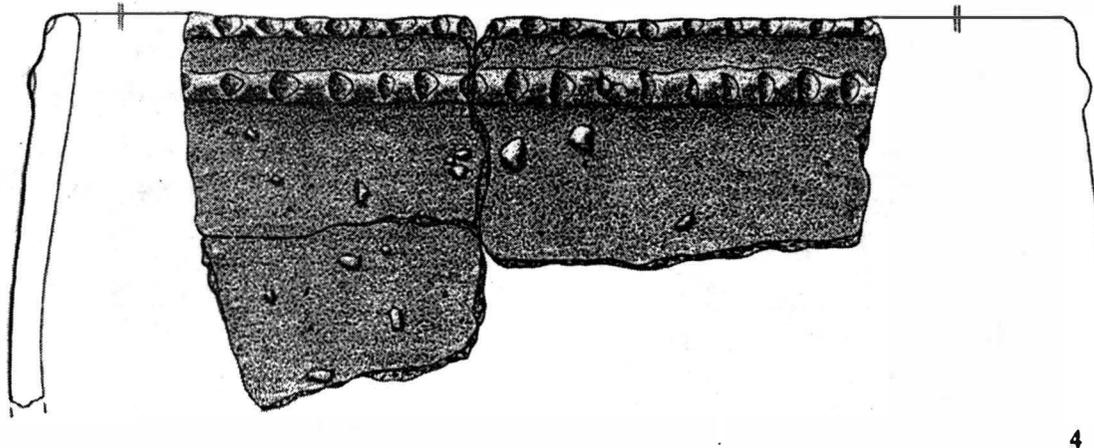
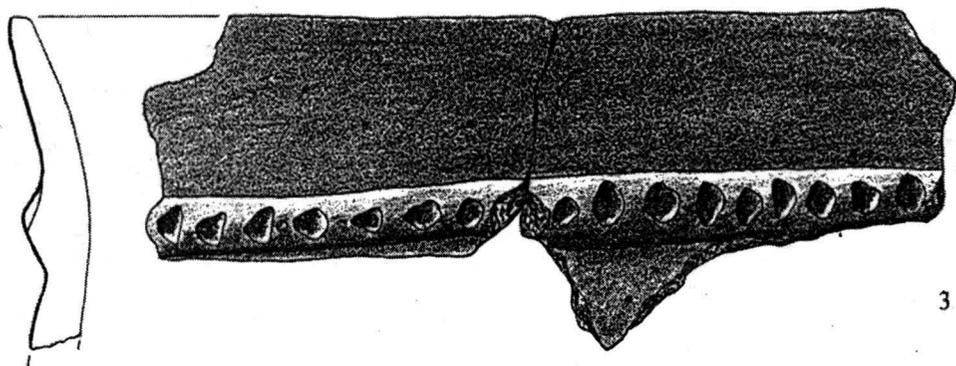
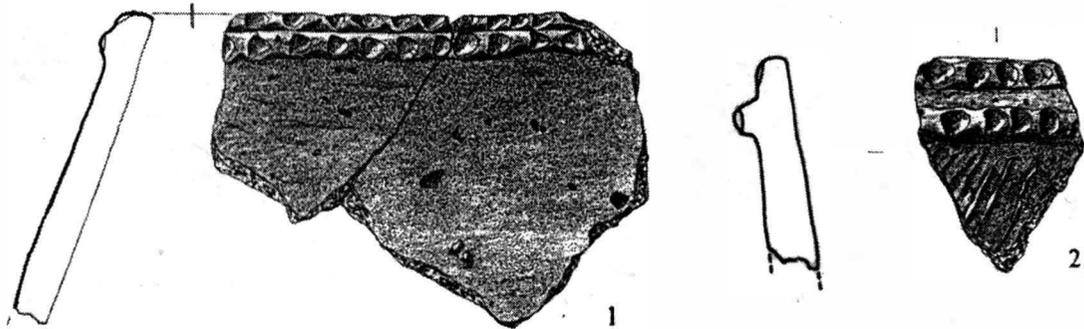
- Sherratt 1986 = Sherratt A., *The Pottery of Phases IV and V: The Early Bronze Age*, in: C. Renfrew, M. Gimbutas, E.S. Elster (Hg.), *Excavations at Sitagroi. A Prehistoric Village in Northeast Greece 1*, Los Angeles.
- Telegin 1973 = Telegin D.J., *Seredno-stogivska kultura epochi midi*, Kiev.
- Todorova 1984 = Todorova H., *Dobrudža prez praistoričeskata epocha*, in: A. Fol, S. Dimitrov (Hg.), *Istorija na Dobrudža 1*, Sofia.
- Torma 1973 = Torma I., *Die Boleráz-Gruppe in Ungarn*, in: B. Chropovský (Hg.), *Symposium über die Entstehung und Chronologie der Badener Kultur*, Bratislava.
- Vajsov 1993 = Vajsov I., *Die frühesten Metalldolche Südost- und Mitteleuropas*, PZ 68.
- Zbenovič 1974 = Zbenovič V.G., *Pozdnetripolskie plemena Severnogo Pričernomorja*, Kiev.
- Zmejkova 1992 = Zmejkova I.I., *Rannobronzovoto selište pri s. Mirovci, Varnenski oblast*, Helis I.

ABKÜRZUNGEN

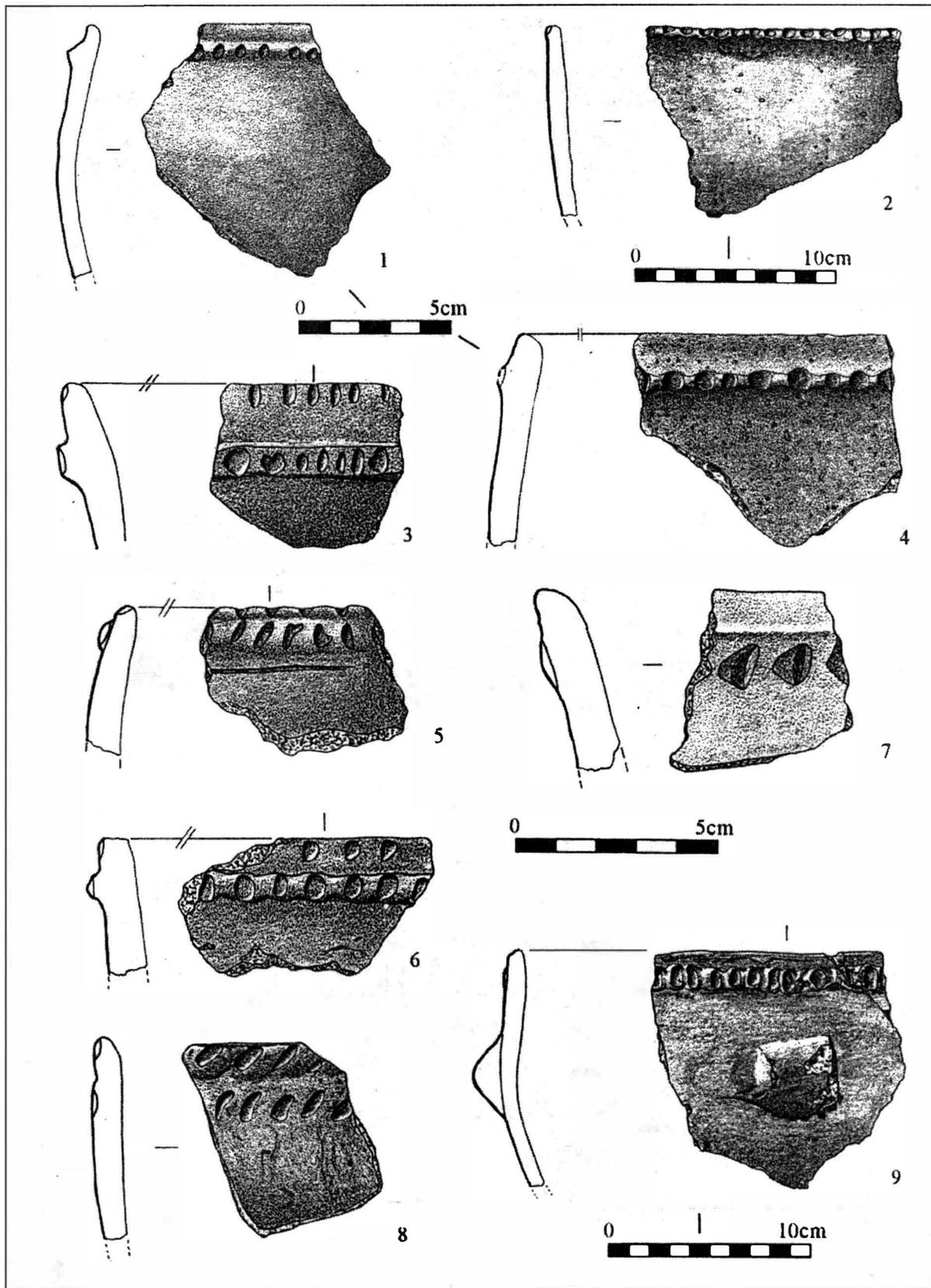
- Arch Nachrbl = Archäologisches Nachrichtenblatt.
 BAR = British Archaeological Reports.
 Ber. RGK = Bericht der Römisch - Germanischen Kommission.
 Dacia/ Dacia N.S. = Dacia/ Dacia Nouvelle Série.
 MCA = Materiale și Cercetări Arheologice.
 PZ = Prähistorische Zeitschrift.
 SCIV/ SCIVA = Studii și Cercetări de Istorie Veche/ și Arheologie.
 SlovArch = Slovenská Archeologia.
 Starinar = Starinar, Srpskog arheološkog društva.
 Stud. Praehist. = Studia Praehistorica.



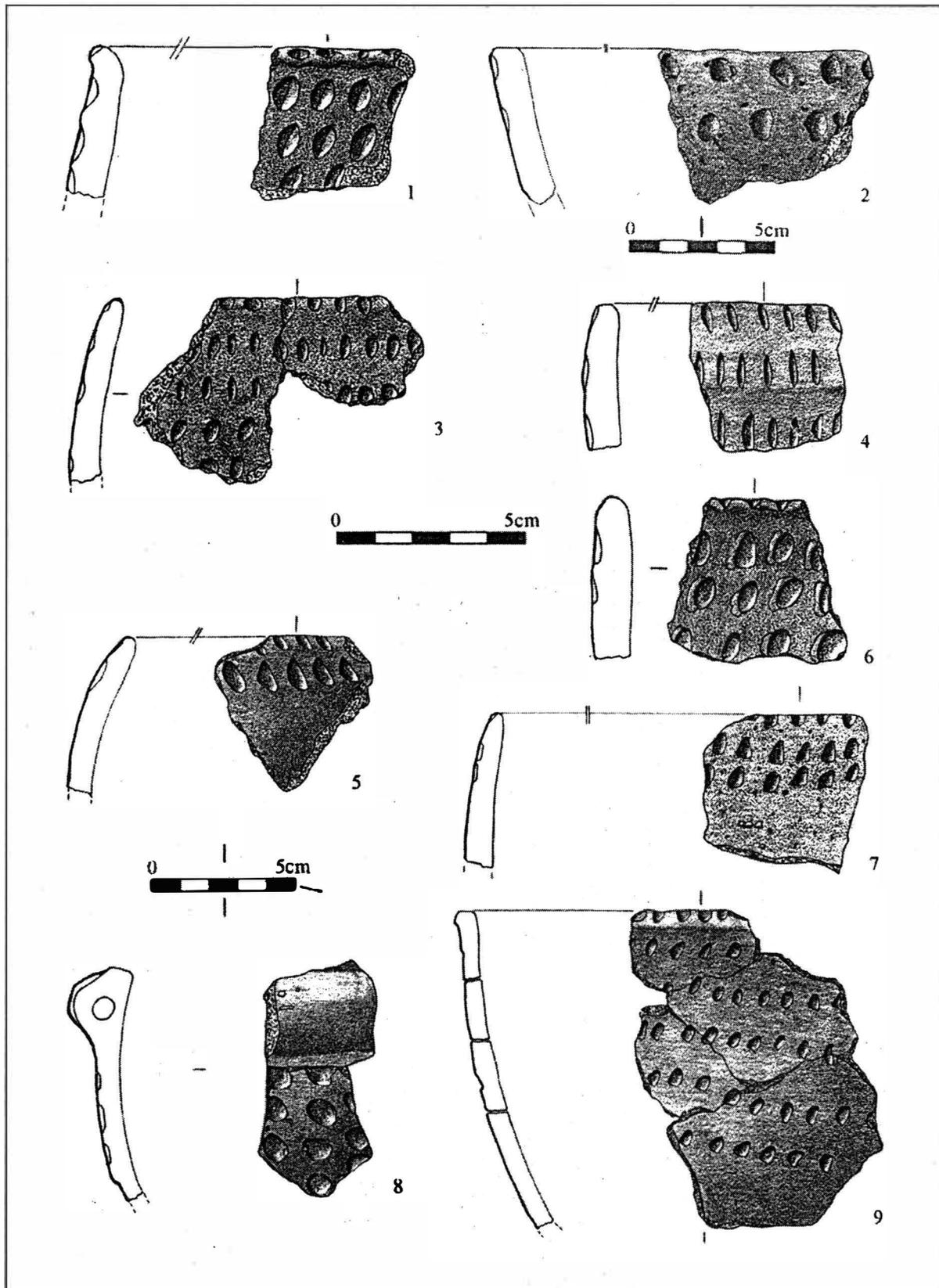
Taf. 1 Cernavodă III und die wichtigsten mit Ezero A vergleichbaren Funde südlich der unteren Donau: 1 - Kragulevo, 2 - Durankulak, 3 - Mirovci, 4 - Dalgopol, 5 - Koprivec, 6 - Stara Zagora-"Bereketska mogila", 7 - Karanovo, 8 - Ezero, 9 - Goljama Detelina, 10 - Ovčarci, 11 - Târgoviște, 12 - Drama-"Merdžumekja", 13 - Ropotamo-Mündung, 14 - Troja.



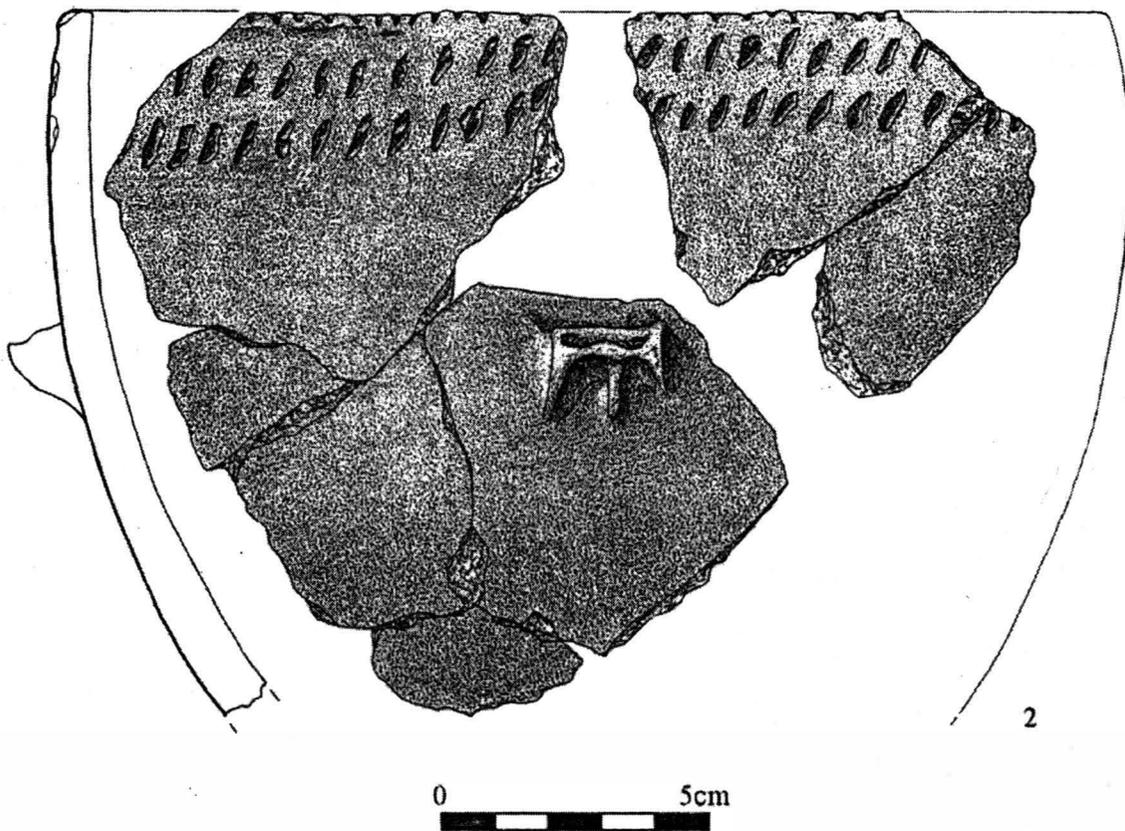
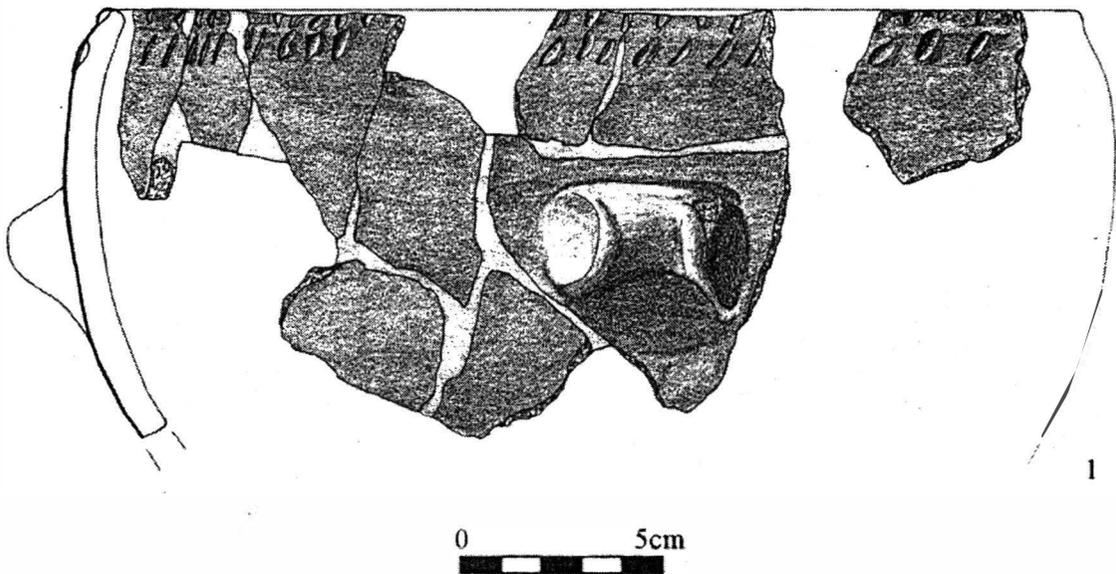
Taf. 2 Drama-"Merdžumekja" - 1-3 Areal R12; 4 Areal R13.



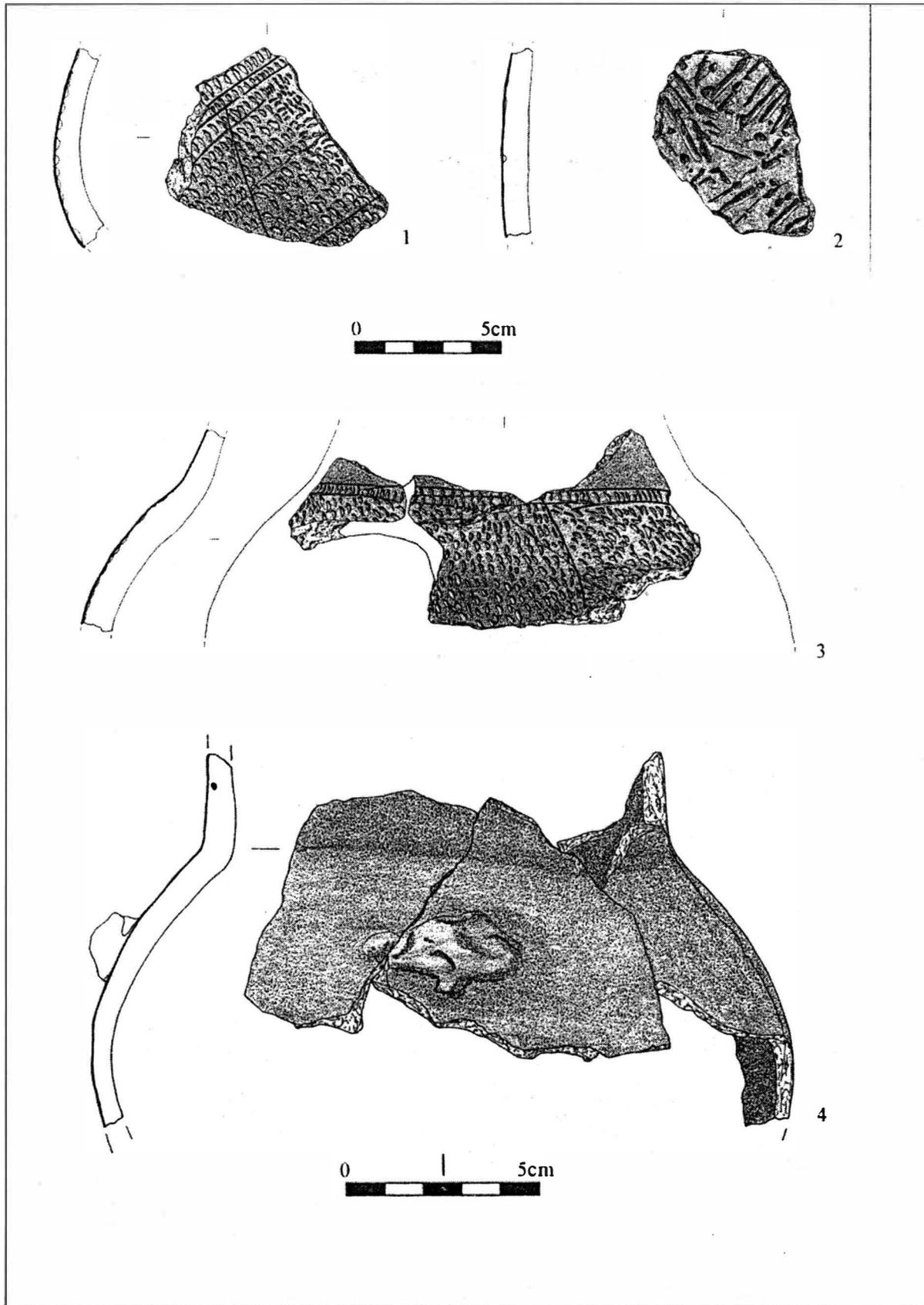
Taf. 3 Drama-"Merdžumekja" - 1, 5-7 Grube G, Areal R13; 2 Hüttenlehmkonzentration F; 3 Areal Q12; 4 Areal R12; 8 Areal Q11; 9 Obj. 1000, Areal Q12.



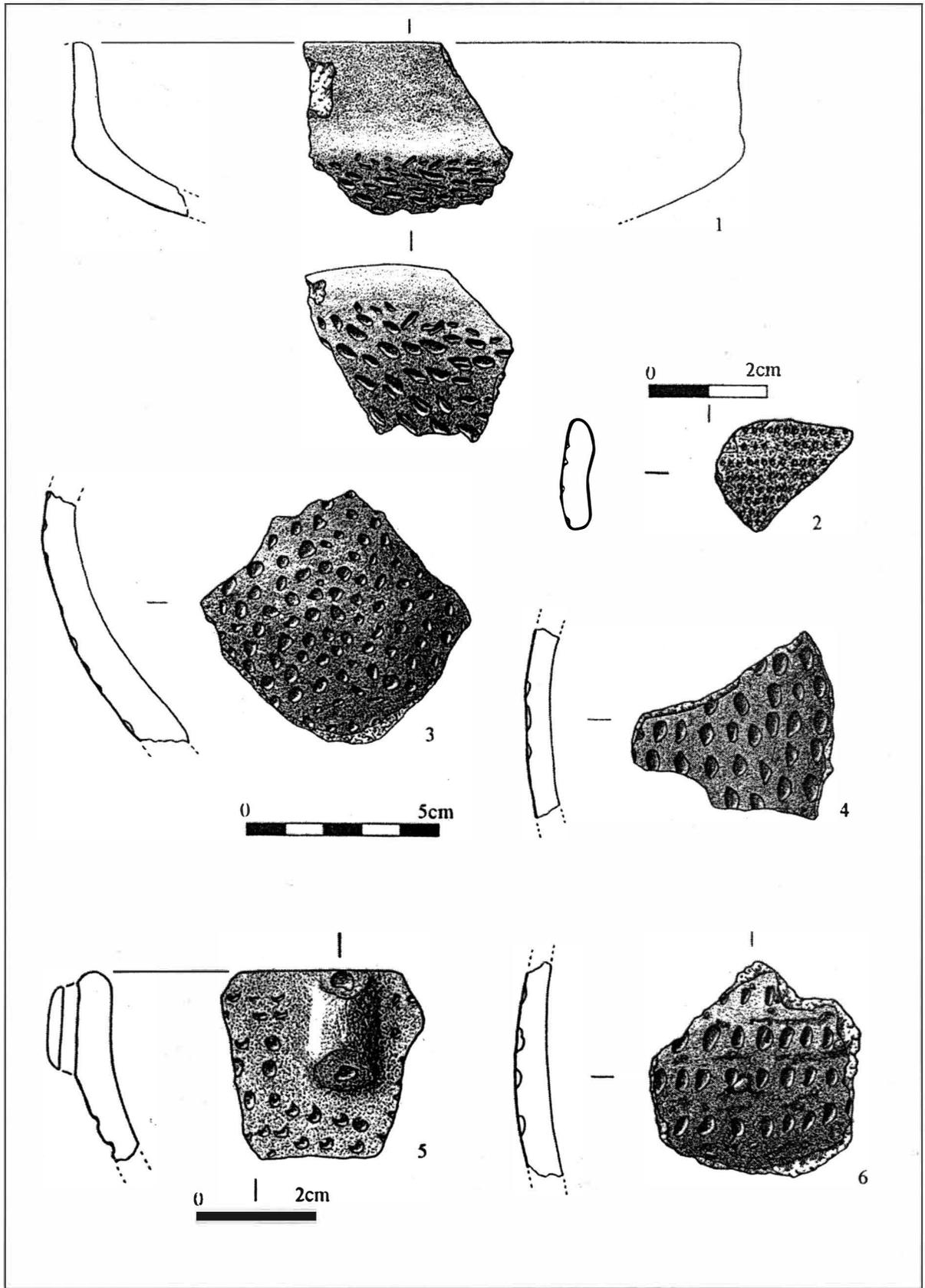
Taf. 4 Drama-"Merdžumekja" - 1, 4-5 Grube G, Areal R13; 2, 6 Areal R13; 3, 8, 12 Areal Q12; 7 Areal R12.



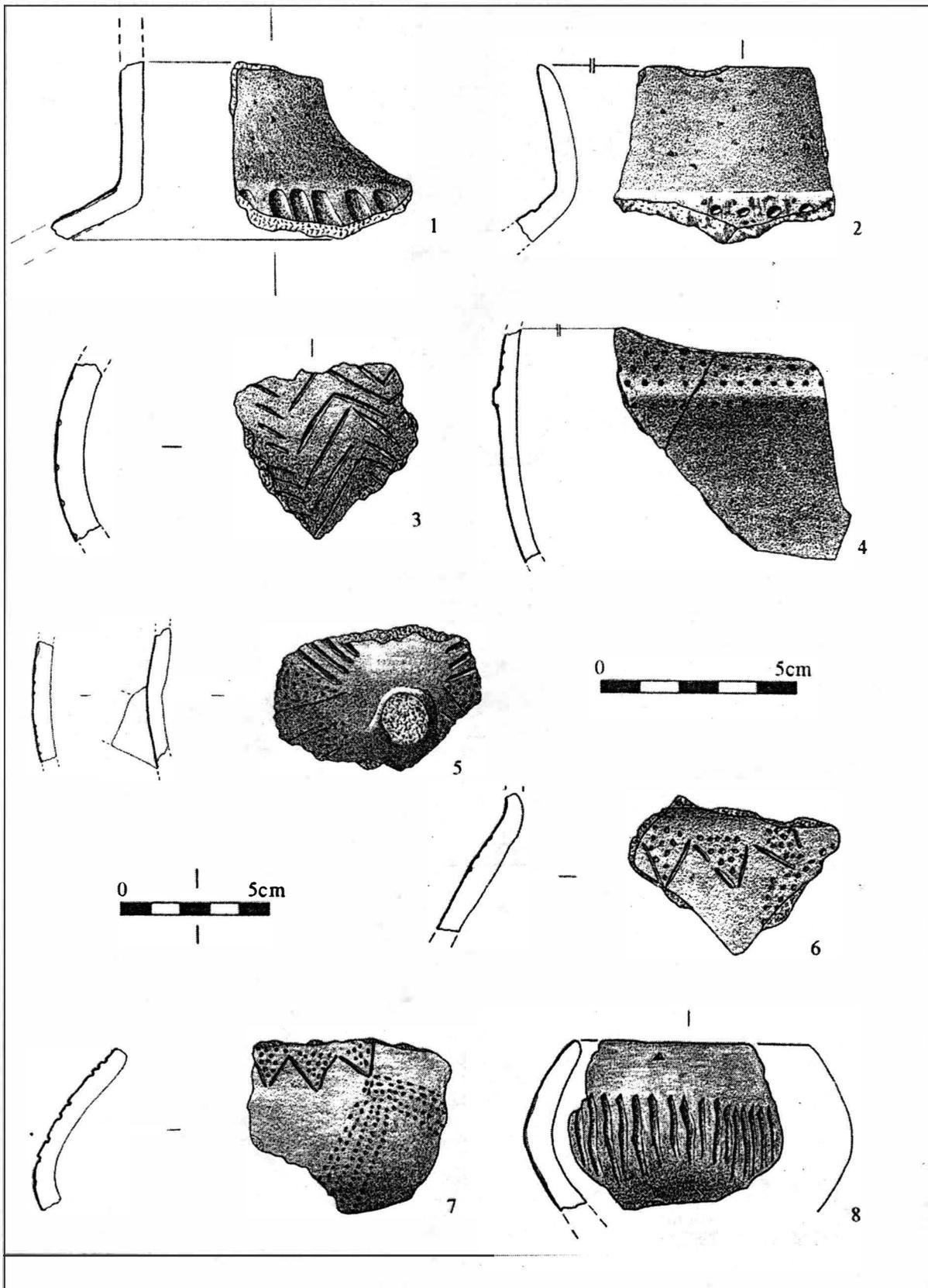
Taf. 5 Drama-"Merdžumekja" - 1-2 Hüttenlehmkonzentration E, Areal R13.



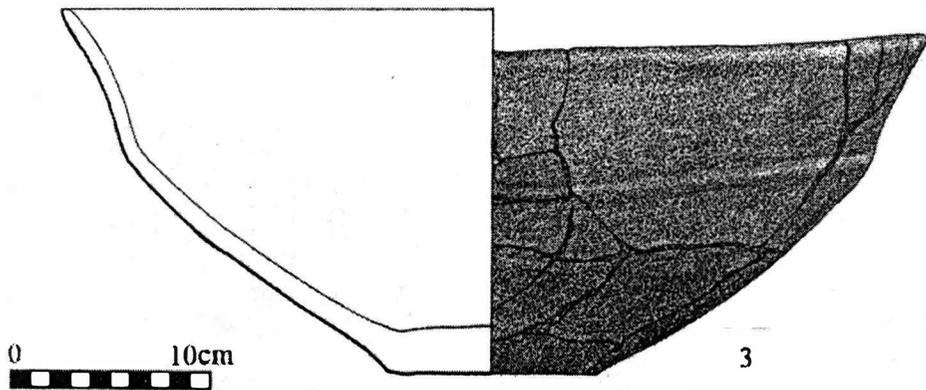
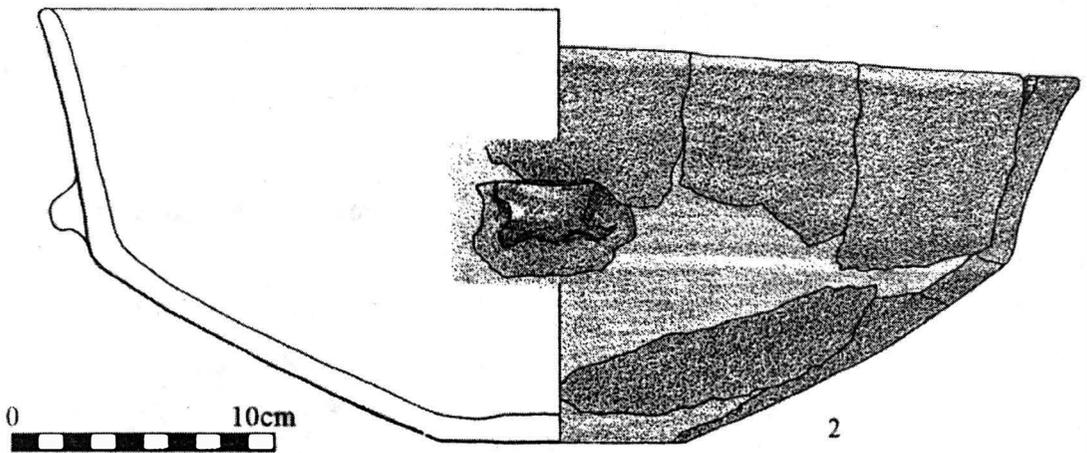
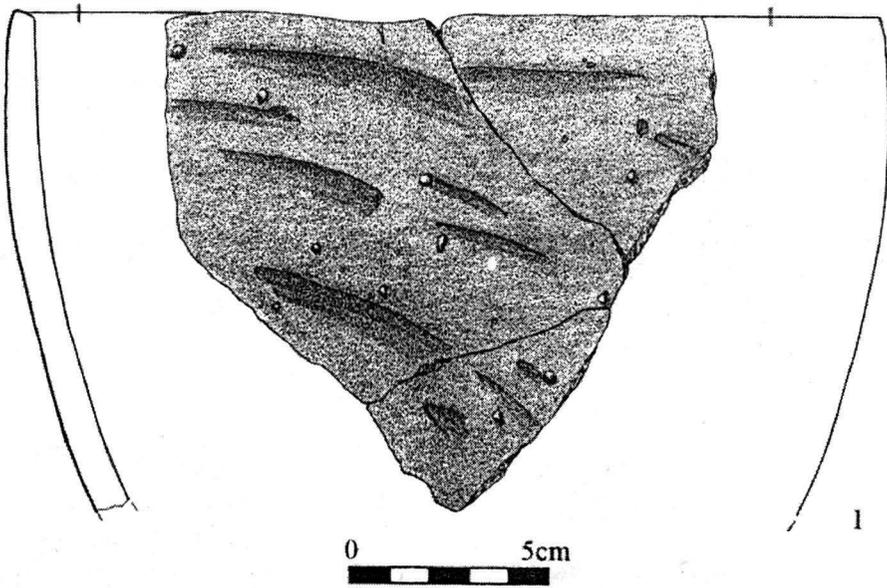
Taf. 6 Drama-"Merdžumekja" - 1, 3 Obj. 901, Areal R12; 2 Areal R12; 4 Areal R13.



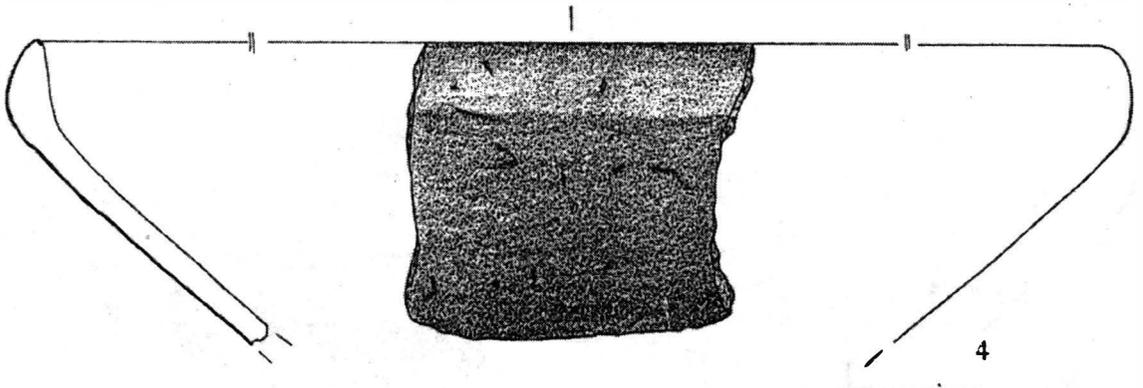
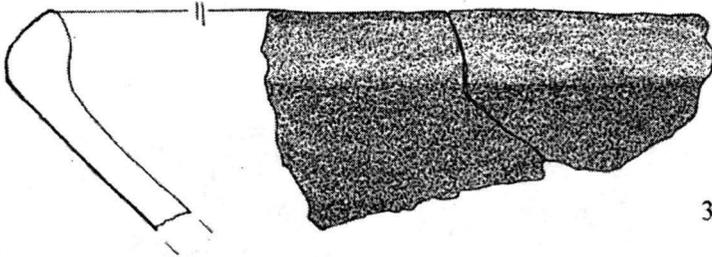
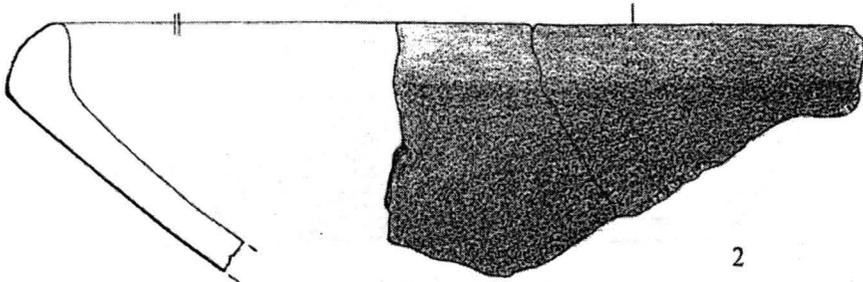
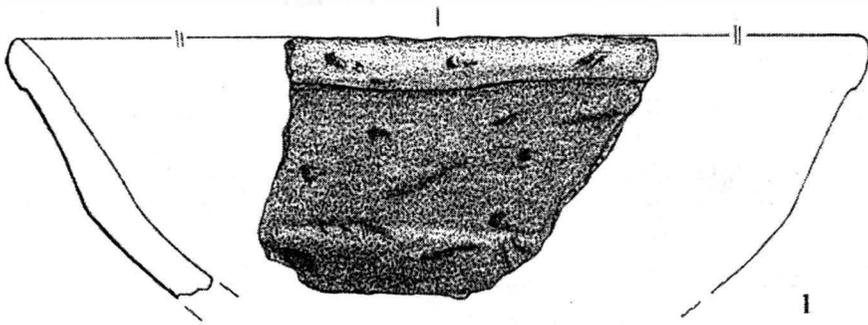
Taf. 7 Drama-"Merdžumekja" - 1, 3 Areal Q12; 2, 4 Areal Q11; 5 Obj. 1000, Areal Q12; 6 Areal R12.



Taf. 8 Drama-"Merdžumekja" - 1 Hüttenlehmkonzentration H, Areal Q12; 2 Areal R13; 3 Grube G, Areal R13; 4 Areal R12; 5-7 Areal Q11; 8 Areal Q12.

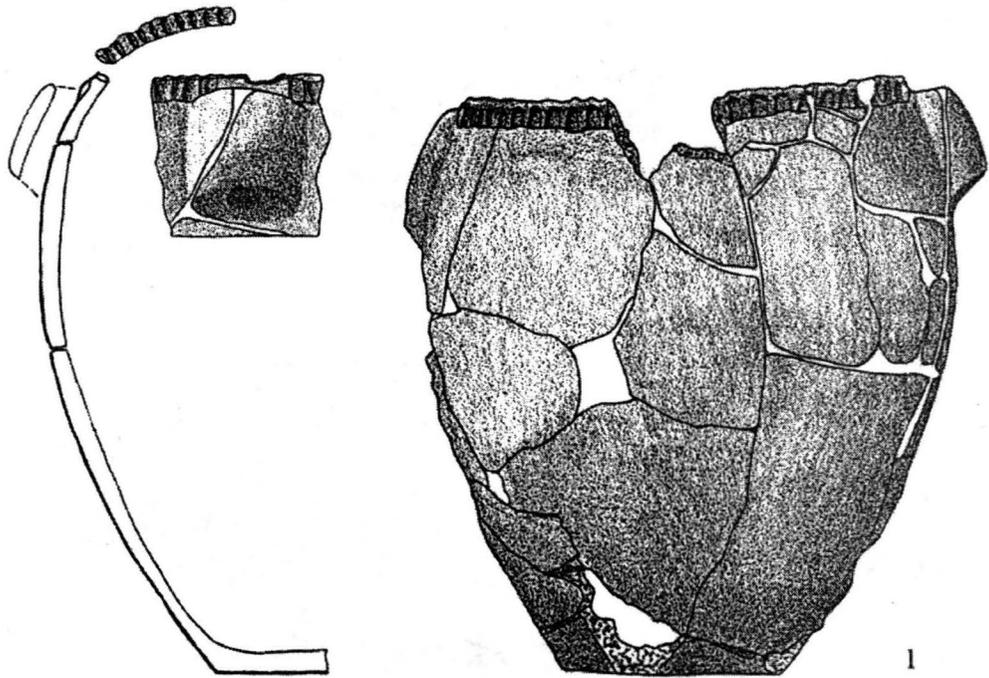


Taf. 9 Drama-"Merdžumekja" - 1 Areal R12; 2 Scherbenkonzentration 4, Areal R12; 3 Hüttenlehmkonzentration E, Areal R13.

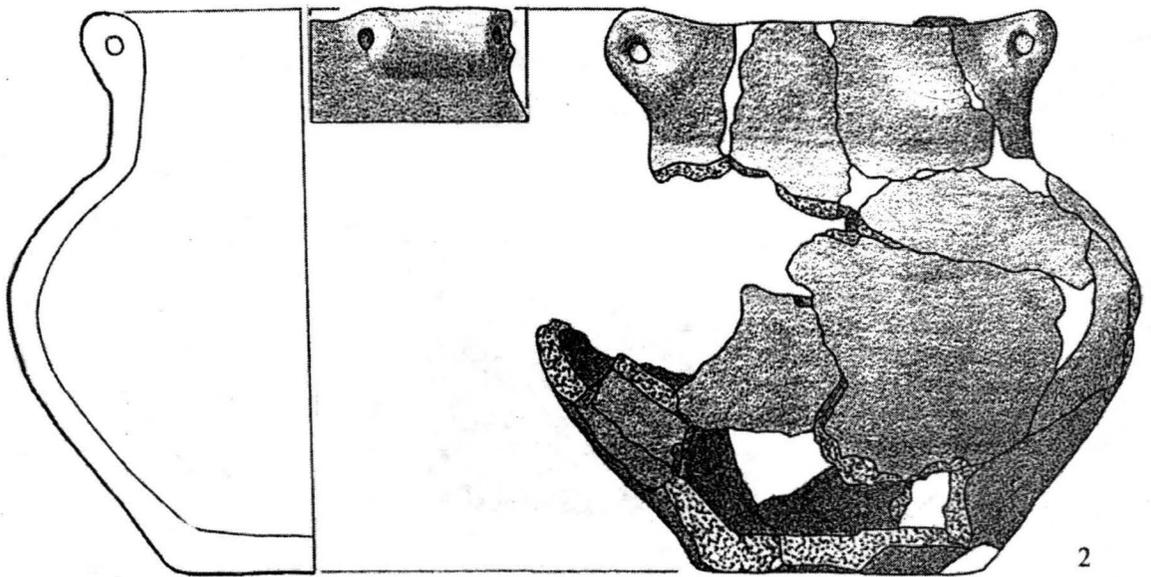


0 5cm

Taf. 10 Drama-"Merdžumekja" - 1-4 Scherbenkonzentration 4, Areal R12.

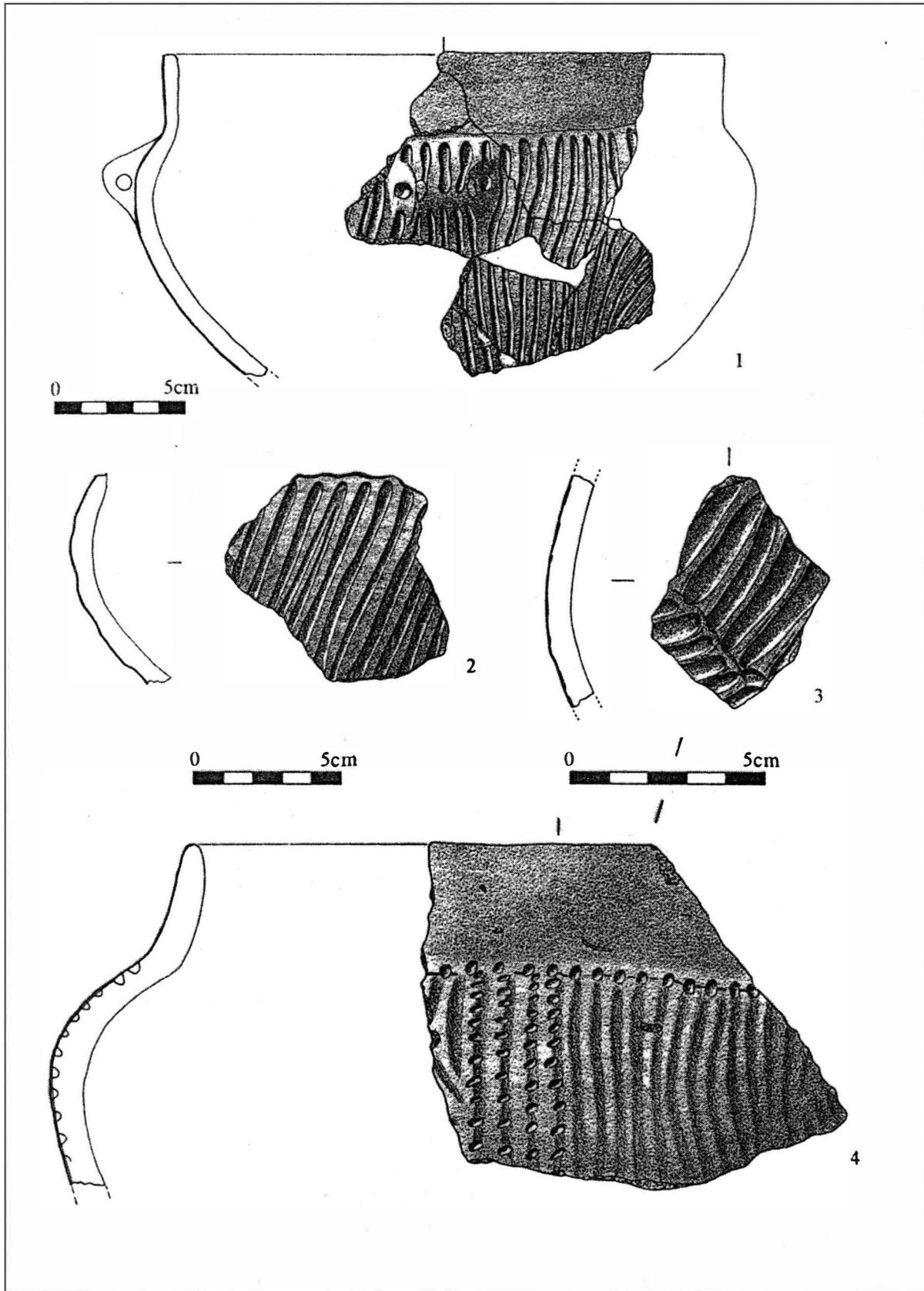


0 10cm

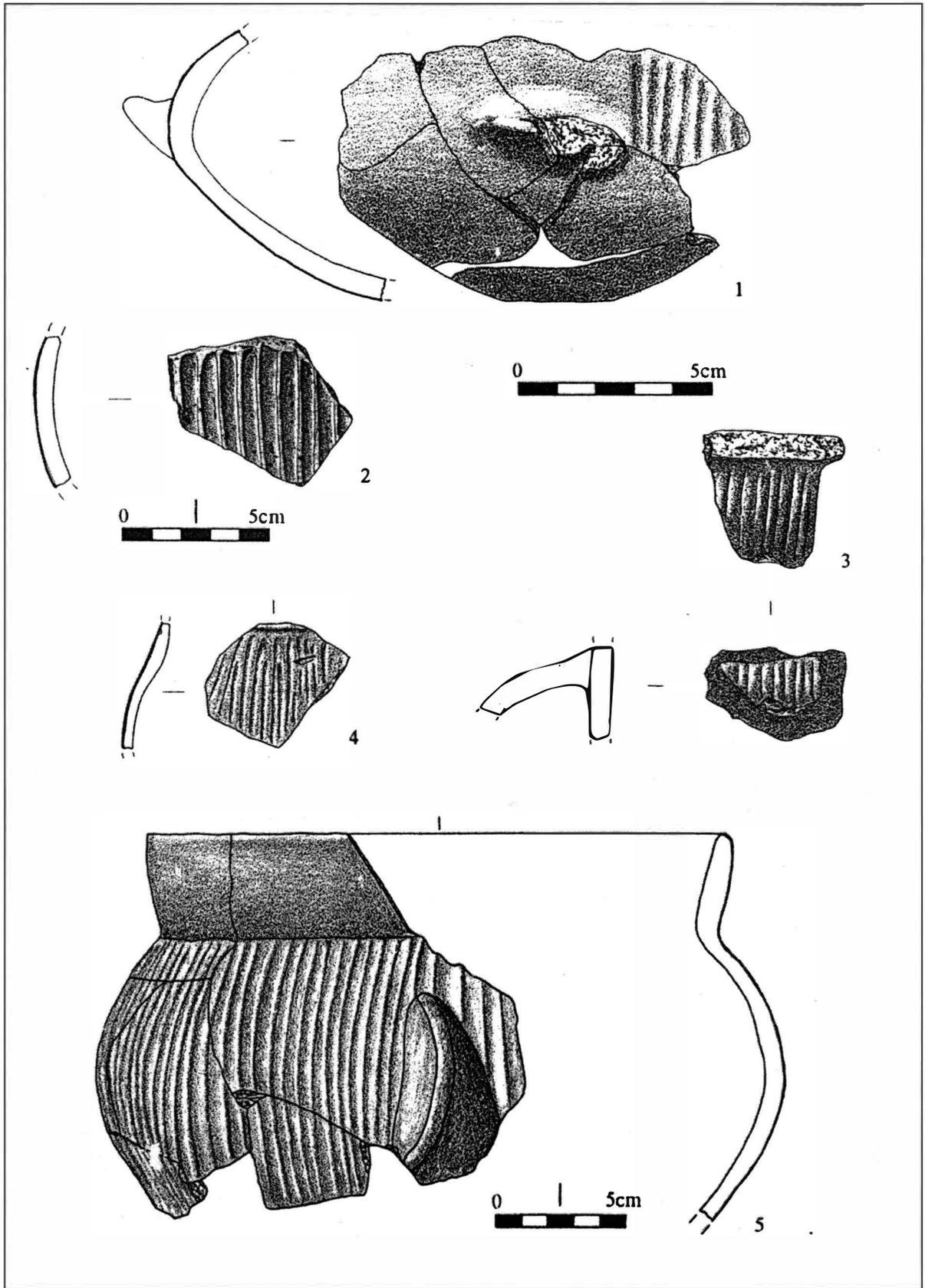


0 5cm

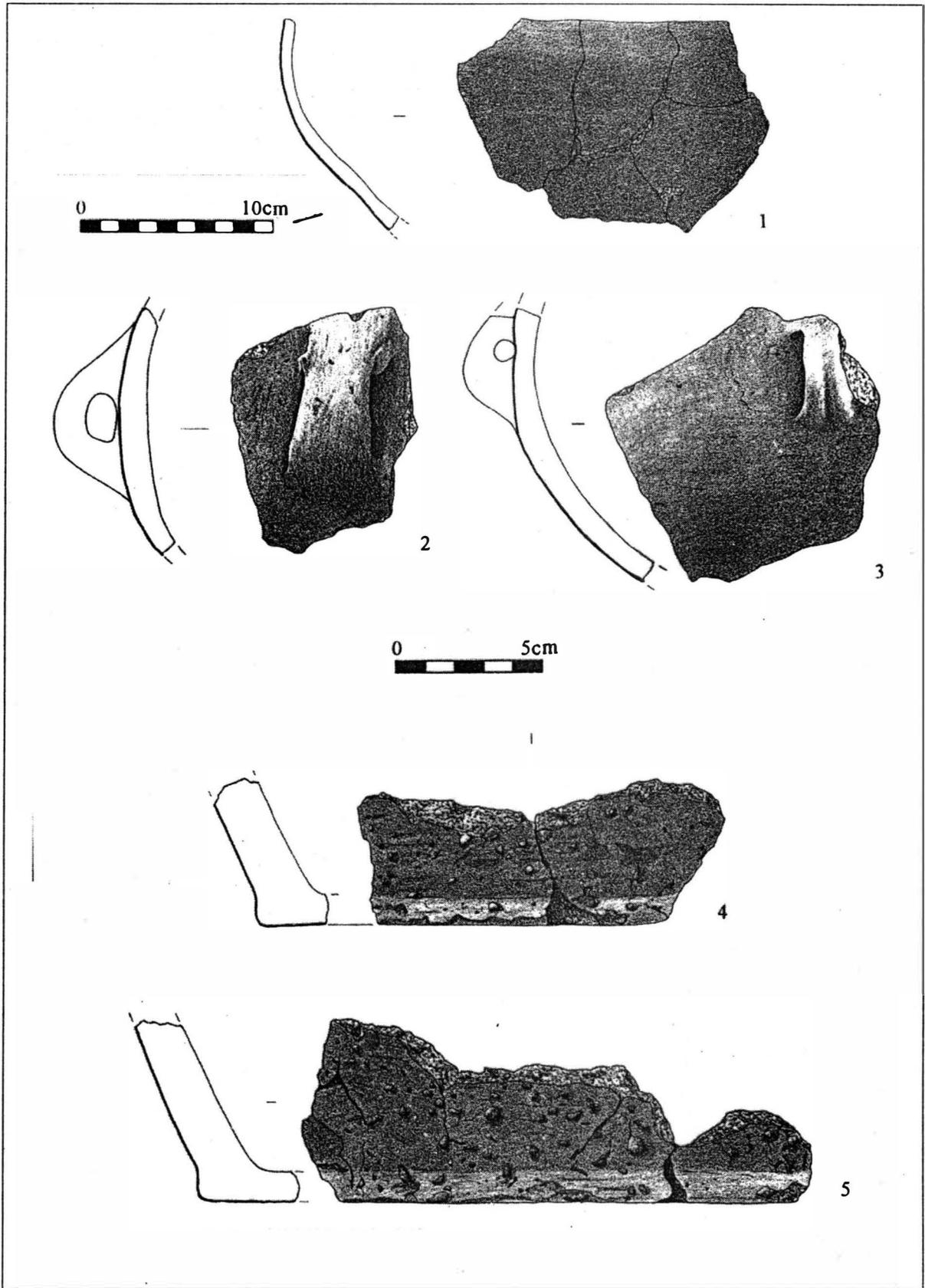
Taf. 11 Drama-"Merdžumekja" - 1 Obj. 1000, Areal Q12; 2 unter Hüttenlehmkonzentration, Areal Q12.



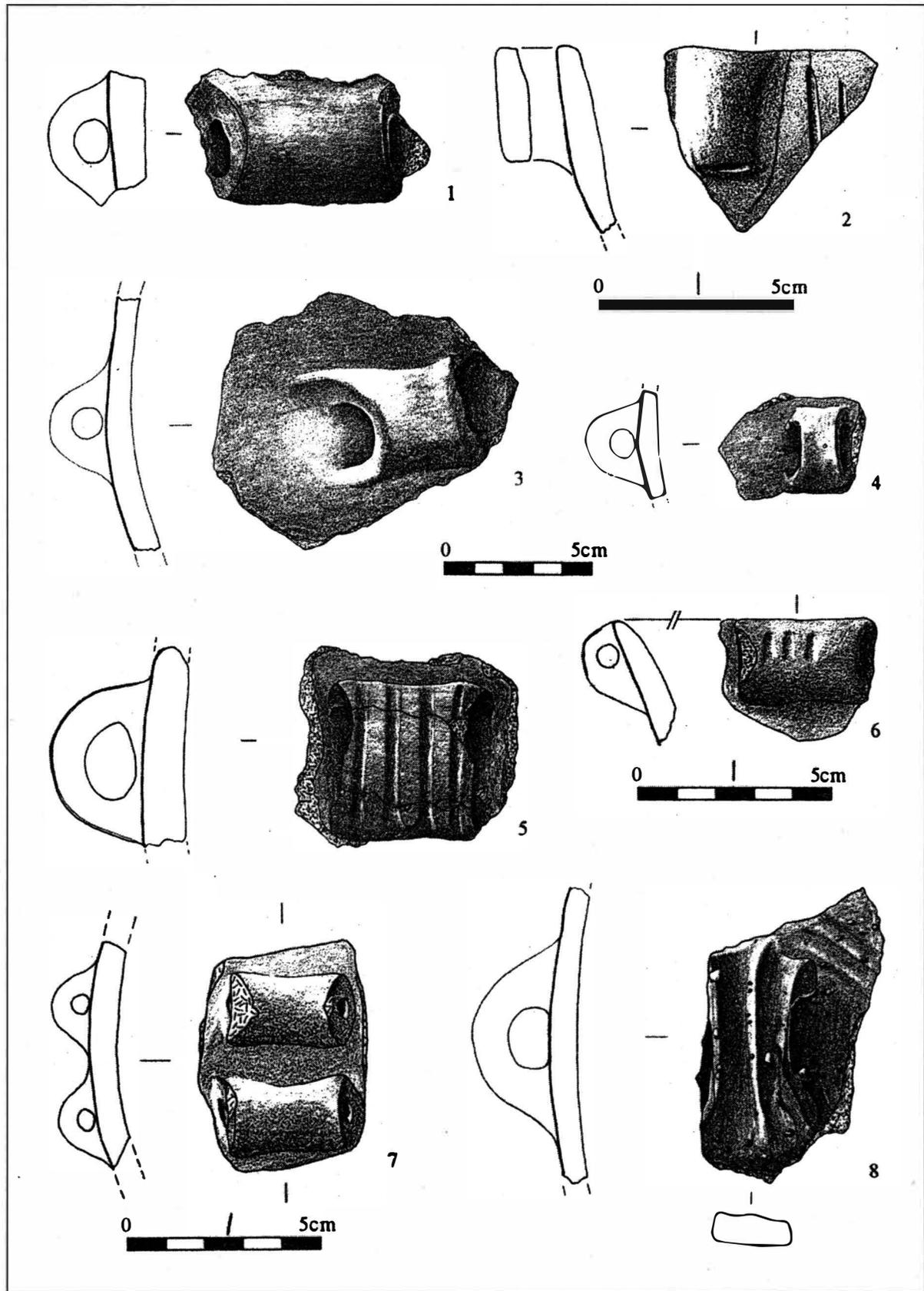
Taf. 12 Drama-"Merdžumekja" - 1 Obj. 970, Areal Q12; 2 Areal Q12; 3-4 Grube G, Areal R13.



Taf. 13 Drama-"Merdžumekja" - 1 Hüttenlehmkonzentration E, Areal R12; 2, 4 Areal R12; 3 Obj. 901, Areal R12; Scherbenkonzentration 4, Areal R12.



Taf. 14 Drama-"Merdžumekja" - 1 Areal Q12; 2, 4, 5 Scherbenkonzentration 4, Areal R12;
3 Areal R12.



Taf. 15 Drama-"Merdžumekja" - 1 Grube G, Areal R13; 2, 5, 6 Areal Q12;
3 Hüttenlehmkonzentration E, Areal E12; 4, 7 Areal R13; 8 Areal R12.